

Weiterbildungsbedarfe zur Gestaltung des demografischen Wandels

Ergebnisse der Onlinebefragung von Bachelorstudierenden im Fachbereich Sport im Projekt QUP

Diese Untersuchung fand im Rahmen des Projektes „QUP – Qualifizierung – Unterstützung – Professionalisierung zur Gestaltung des demografischen Wandels“ statt. Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21031 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.



Dieses Werk bzw. dieser Inhalt ist unter einer Creative Commons-Lizenz lizenziert.
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Methode – Beschreibung der Vorgehensweise	4
3.	Beschreibung der Stichprobe – ‚Unterscheidungsvariable Art des Masterstudiums‘	5
3.1.	Merkmale einer Weiterbildung.....	5
3.2	Vor- und Nachteile einer Weiterbildung	22
4.	Beschreibung der Stichprobe – Unterscheidungsvariable Stärke der Intention	24
5.	Zwischenfazit und Ableitungen.....	28
6.	Demografischer Wandel – Betroffenheit, Felder zum Handeln, Herausforderungen	29
6.1.	Handlungsfelder und Betroffenheit	29
6.2.	Herausforderungen des demografischen Wandels	31
7.	Untersuchungen zu soziodemographischen Fragen	34
8.	Zusammenfassung und Ausblick.....	36
9.1.	Quellen	37
9.2.	Fragebogen	37

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Interesse an einem konsekutiven oder weiterbildenden Masterstudium (absolute Nennungen)	6
Abbildung 2 - Informationsgrad über Weiterbildungsmaßnahmen.....	6
Abbildung 3 - Interesse an Themen aus den Bereichen Sport, Gesundheit und Demografiemanagement 7	
Abbildung 4 - Interesse an Themen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Recht	8
Abbildung 5 - Wichtigkeit der einzelnen Merkmale bei Interessenten an einem konsekutiven Studiengang.....	11
Abbildung 6 - Wichtigkeit der einzelnen Merkmale bei Interessenten an einem weiterbildenden Studiengang.....	12
Abbildung 7 - Präferenzen bei der Inhaltsvermittlung	14
Abbildung 8 - Präferenzen bei der Art des Abschlusses	15
Abbildung 9 - Präferenzen bei der Flexibilität in der Gestaltung des Curriculums	15
Abbildung 10 - Präferenzen bei der Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes.....	16
Abbildung 11 - Präferenzen bei der Lage des Veranstaltungsortes.....	16
Abbildung 12 - Präferenzen bei den Kosten.....	17

Abbildung 13 - Präferenzen bei der Leistungserfassung.....	18
Abbildung 14 - Präferenzen beim Zeitrahmen	18
Abbildung 15 - Präferenzen bei der internationalen Ausrichtung – Sprache im Lehrbetrieb	19
Abbildung 16 - Präferenzen bei der internationalen Ausrichtung – Auslandsaufenthalt	19
Abbildung 17 - Präferenzen bei der Art der Trägereinrichtung	20
Abbildung 18 - Präferenzen bei der Reputation der Trägereinrichtung	21
Abbildung 19 - Wichtigkeit von Vorteilen durch eine Weiterbildung.....	22
Abbildung 20 - Wichtigkeit von befürchteten Nachteilen durch eine Weiterbildung.....	22
Abbildung 21 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Sport, Coaching und Demografie (konsekutiv).....	25
Abbildung 22 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Betriebswirtschaft und Recht (konsekutiv)	25
Abbildung 23 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Sport, Coaching und Demografie (weiterbildend)	26
Abbildung 24 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Betriebswirtschaft und Recht (weiterbildend).....	26
Abbildung 25 - Handlungsfelder im Prozess des demografischen Wandels.....	30
Abbildung 26 - Persönliche Betroffenheit vom demografischen Wandel, absolute Häufigkeit der Nennungen (n=95).....	31
Abbildung 27 - Verteilung von Alter und Geschlecht.....	34
Abbildung 28 - Verteilung von Informationsgrad und Geschlecht	35
Abbildung 29 - Verteilung von Intention (konsekutiv) und Geschlecht	35
Abbildung 30 - Verteilung von Intention (weiterbildend) und Geschlecht.....	36

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir danken für Ihr Verständnis.

1. Einleitung

In diesem Dokument werden die Ergebnisse der Onlinebefragung von insgesamt etwa 95 Bachelorstudenten und Alumni aus dem Fachbereich Sport an der Universität Potsdam und der FHSM Potsdam zu den Bereichen Demografischer Wandel und damit verbundene Weiterbildungserfordernisse im Rahmen eines neuen Masterstudiengangs im Bereich Sport und Gesundheit vorgestellt. Innerhalb des Projektes „QUP- Qualifizierung, Unterstützung, Professionalisierung zur Gestaltung des demografischen Wandels“ fügt es sich damit einerseits in den Bereich „Qualifizierung – Bedarfserhebung“ und andererseits in den Abschnitt „Professionalisierung – Herleitung eines Berufs- und Kompetenzprofils“ ein. Dementsprechend sollen im Folgenden zunächst die Ergebnisse deskriptiv dargestellt und erläutert werden, woraufhin eine Zusammenfassung erfolgt und abschließend Konsequenzen und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Die hier vorgestellten Ergebnisse und Empfehlungen stellen damit neben den bereits verfassten Marktstudien zum Thema „Weiterbildungsbedarf zur Gestaltung des demografischen Wandels“ einen zweiten Pfeiler der Angebotsentwicklung dar.

2. Methode – Beschreibung der Vorgehensweise

Für die hier erfolgte Bedarfserhebung zum Thema „Weiterbildungsbedarf zur Gestaltung des demografischen Wandels“ wurde ein Fragebogen für eine Onlinebefragung erstellt und über Multiplikatoren des Instituts verteilt. Der Fragebogen besteht aus 33 Fragen und richtet sich, wie bereits erwähnt, an die Zielgruppe ‚Bachelorstudenten und Alumni‘ aus dem Fachbereich Sport der Universität und der Fachhochschule Potsdam. Für die Auswertung konnte auf einen Pool aus insgesamt 95 rückläufigen und vollständig ausgefüllten Fragebögen zurückgegriffen werden. Statistisch betrachtet handelt es sich also nicht um eine vollständige Zufallsauswahl, allerdings besitzt die hier befragte Stichprobe eine besonders hohe Verbindung zur potentiellen Zielgruppe eines neuen Weiterbildungsangebots.

Der verwendete Fragebogen selbst setzt sich neben den obligatorischen soziodemografischen Fragen zu Alter und Geschlecht insbesondere aus Fragen zu

- von den Interessenten gewünschten Merkmalen von Weiterbildungsmaßnahmen,
- zur Bedeutung von potentiellen Vor- und Nachteilen einer Weiterbildung,

- zum Informationsgrad und Intention zur Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme,
- Fragen zu generellen und individuellen Einschätzungen zum demografischen Wandel, insbesondere zur individuellen Betroffenheit, aber auch zu Anregungen über mögliche Bewältigungsstrategien zusammen.

Die folgende Auswertung gliedert sich zunächst in eine Beschreibung der Stichprobe anhand der Unterscheidungsvariable ‚Art des Masterangebots – konsekutiv oder weiterbildend‘ sowie eine anschließende Auswertung der Antworten mit dem Unterscheidungskriterium ‚Stärke der Intention zur Teilnahme an einer Weiterbildung‘. Dabei werden Fragen zum Informationsgrad, zur Intention zu der Teilnahme an einer Weiterbildung sowie zur Wichtigkeit der einzelnen Merkmale eines potentiellen Studiengangs ebenso ausgewertet wie Fragen zu gewünschten Themen oder Vertiefungen innerhalb eines Studiums und zur Wahrnehmung und Einschätzung von potentiellen Vor- und Nachteilen durch die Teilnahme an einem Weiterbildungsangebot. Des Weiteren werden in diesen beiden Abschnitten, ebenfalls nach der Unterscheidungsvariable getrennt, die Angaben der Teilnehmer zu den von ihnen präferierten Gestaltungsformen ihres ‚idealen Studiums‘ analysiert und ausgewertet. Nach einer jeweiligen Zusammenfassung der Ergebnisse sowie ggf. einem Vergleich mit vorangegangenen Befragungen erfolgt die Auswertung des Abschnitts ‚Demografischer Wandel‘ aus dem Fragebogen, in welchem die Teilnehmer ihre Betroffenheit durch selbigen in der Gegenwart und Zukunft, Herausforderungen und Handlungsfelder sowie mögliche Lösungsansätze darstellen sollten.

3. Beschreibung der Stichprobe – ‚Unterscheidungsvariable Art des Masterstudiums‘

3.1. Merkmale einer Weiterbildung

Die hier verwendete Stichprobe setzt sich aus insgesamt 95 Teilnehmern zusammen, welche den Fragenbogen vollständig ausgefüllt haben. Dabei lassen sich im Folgenden jedoch einige signifikante Unterschiede im persönlichen Hintergrund und in der individuellen Einschätzung der Fragestellungen beobachten.

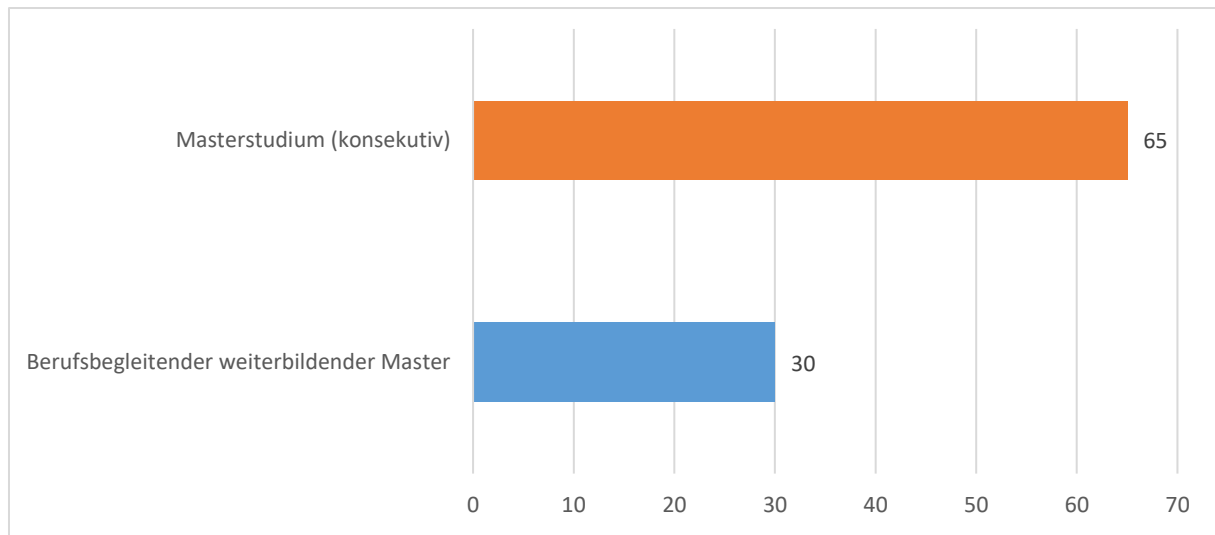


Abbildung 1 - Interesse an einem konsekutiven oder weiterbildenden Masterstudium (absolute Nennungen)

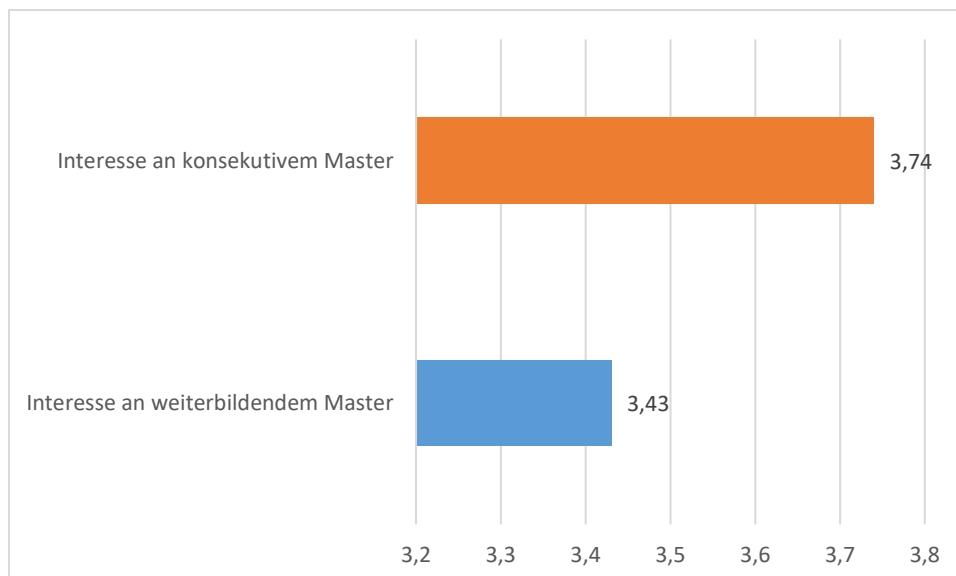


Abbildung 2 - Informationsgrad über Weiterbildungsmaßnahmen

Von den insgesamt 95 Teilnehmern äußern 65, also etwa zwei Drittel, vorrangiges Interesse an einem konsekutiven Masterstudiengang im Bereich Sport, nur 30 Befragte geben einem weiterbildenden, berufsbegleitenden Masterstudiengang den Vorzug. Dies überrascht angesichts der Tatsache, dass im Rahmen dieser Befragung vor allem Studierende und Alumni von Bachelorstudiengängen im Bereich Sport in Potsdam befragt wurden, nicht. So gibt es zum jetzigen Zeitpunkt schlichtweg keinen vergleichbaren Studiengang an den wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt, sodass Bachelorabsolventen gezwungen sind, ins Berufsleben einzusteigen, einen fachverwandten Master etwa in der Betriebswirtschaftslehre zu beginnen oder aber den Studienort zu wechseln, selbst wenn dafür keine weitere Motivation vorliegt. Der Informationsgrad beider nach dieser Variable gebildeten Gruppen unterscheidet sich dabei nicht signifikant, auf einer Skala von 1 (,ich fühle mich nicht gut informiert‘) bis 7 (,ich fühle mich sehr gut informiert‘) geben beide Gruppen im Durchschnitt einen mittleren Wert von etwa 3,5 an, hier besteht also noch Raum für Verbesserung, insbesondere vor dem Hintergrund der

notwendigen starken Positionierung der Universität Potsdam im Vergleich und im Wettbewerb mit anderen Anbietern weiterbildender Studiengänge in Brandenburg und insbesondere Berlin. Der Unterschied zwischen beiden Gruppen ist dabei nicht signifikant und daher vernachlässigbar. Im Folgenden soll nun analysiert werden, welche Themenbereiche von den Befragten für ihr zukünftiges Masterstudium präferiert werden.

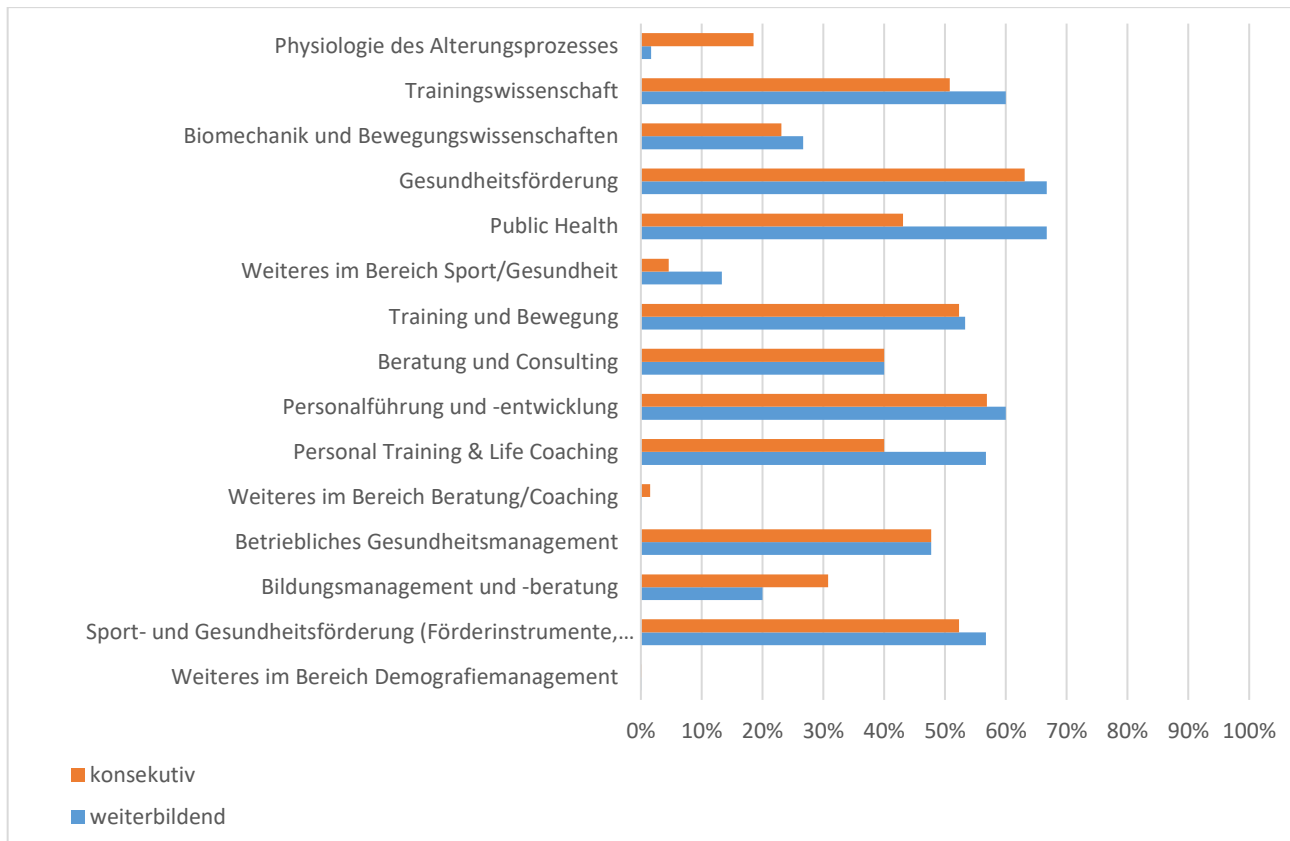


Abbildung 3 - Interesse an Themen aus den Bereichen Sport, Gesundheit und Demografiemanagement

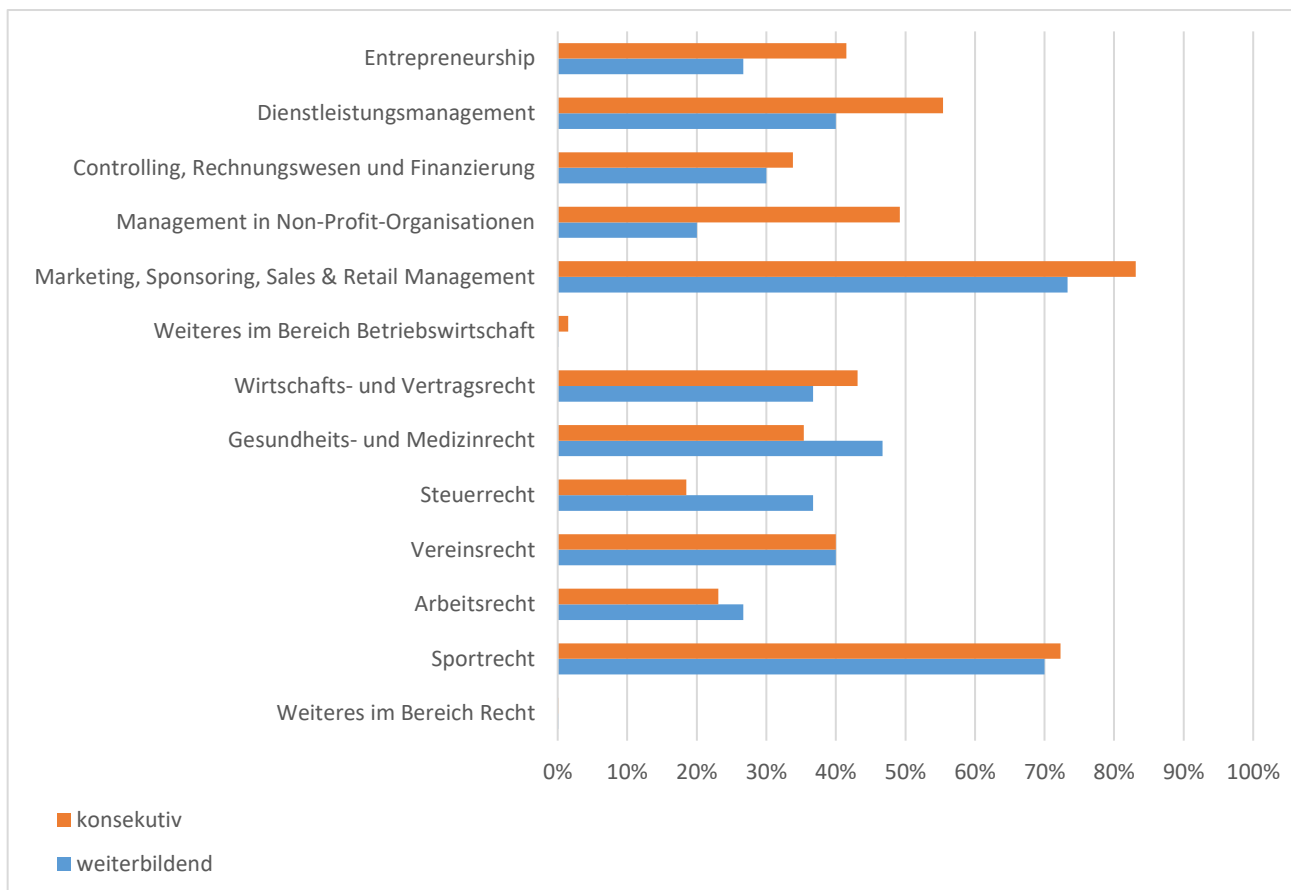


Abbildung 4 - Interesse an Themen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Recht

Für diese Frage sollten die Teilnehmer angeben, wie hoch ihr Interesse an den hier genannten Unterkategorien einzelner Fachbereiche im Rahmen einer potentiellen Weiterbildung ist. Angegeben ist in der obigen Grafik wie auch in der folgenden Auswertung der Prozentsatz derer, welche die Teildisziplin, zum Beispiel ‚Public Health‘ in Abbildung 3, als interessant für das mögliche eigene Masterstudium erachten.

Im Bereich Sport und Gesundheit ist das Interesse an den einzelnen Teilbereichen eher wechselhaft ausgeprägt. Von beiden Gruppen, Interessenten an einem konsekutiven wie auch an einem weiterbildenden Masterprogramm werden die Bereiche Gesundheitsförderung mit knapp 70% Zustimmung, Trainingswissenschaft mit 50-60% und Public Health mit 40-65% Zustimmung bevorzugt, wobei sich bei letzterem Themenbereich eine größere Differenz zwischen beiden Gruppen erkennen lässt. Auf wenig Interesse stoßen in beiden Gruppen die Bereiche Biomechanik mit knapp über 20% Zustimmung und Physiologie des Altersprozesses mit knapp über 0% bis 20% Zustimmung. Weitere Themen innerhalb dieses Bereichs finden nur in der Gruppe der an einem weiterbildenden Master Interessierten geringe Zustimmung von etwa 15%, werden dabei allerdings nicht näher spezifiziert.

Gleichmäßiger und auf einem mittleren bis hohen Niveau verläuft das Interesse der Befragten für Themen aus dem Bereich Beratung und Coaching. Die höchste Zustimmung bzw. das

stärkste Interesse erhält das Thema Personalführung und –entwicklung mit etwa 60% in beiden Gruppen, gefolgt von Training und Bewegung mit etwa 50% und Personal Training und Life Coaching mit etwa 40-55%, wobei auch hier wieder eine deutliche Diskrepanz zwischen beiden Gruppen deutlich wird. Weitere Aspekte innerhalb dieses Bereichs finden derweil kein Interesse.

In das Themenfeld Demografiemanagement fallen in diesem Fragebogen des Weiteren nur drei Unterbereiche, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Bildungsmanagement sowie Sport und Gesundheitsförderung. Letzteres erhält dabei das größte Interesse mit durchschnittlich etwa 50-55%, gefolgt von Gesundheitsmanagement, welches mit knapp unter 50% immer noch mittlere Zustimmungsraten erzielt. Bildungsmanagement dagegen trifft bei den Befragten nur auf gering ausgeprägte Präferenzen von 20% (weiterbildender Master) bis 30% (konsekutiver Master).

In vorangegangenen Befragungen zeigte sich, dass besonders Themen aus der Betriebswirtschaft auf hohes Interesse der Befragten treffen. Dies lässt sich hier nur eingeschränkt bestätigen. Innerhalb des Themenkomplexes Betriebswirtschaft findet der Bereich Marketing und Vertrieb die höchste Zustimmung von 70% (weiterbildender Master) bis knapp über 80% (konsekutiver Master). Die weiteren Teildisziplinen treffen auf signifikant geringeres Interesse, insbesondere in der Gruppe der an einem weiterbildenden Master interessierten Befragten. So liegen Dienstleistungsmanagement mit 40% (weiterbildender Master) bis 55% (konsekutiver Master), Non Profit Management mit 20% bzw. 50%, Entrepreneurship mit 25% bzw. 40% und Controlling mit etwa 30% deutlich hinter Marketing zurück.

Der letzte abgefragte Bereich war das Fachgebiet Recht. Hier zeigt sich angesichts der Zielgruppe wenig überraschend die Disziplin Sportrecht als die am stärksten nachgefragte, mit Zustimmungsraten von etwa 70%. Dahinter folgen mit einigem Abstand Wirtschafts- und Vertragsrecht sowie Vereinsrecht mit jeweils etwa 40% Zustimmung in beiden Gruppen. Gesundheitsrecht (45% und 35%) sowie insbesondere Steuerrecht (40% und 20%) zeigen erneut einen Unterschied im Interesse zwischen beiden Gruppen, wobei in diesem Fachbereich das Interesse der an einem weiterbildenden Master Interessierten überwiegt. Insgesamt wenig Zustimmung erhält die Teildisziplin Arbeitsrecht mit nur etwa 20%. Weitere Aspekte aus dem Gebiet Recht finden in dieser Befragung kein Interesse.

Als kurzes Zwischenfazit lassen sich einige markante Punkte festhalten. So ist das Interesse an betriebswirtschaftlichen Themen als Weiterbildungsinhalt in dieser Befragung deutlich geringer als in vorangegangenen Untersuchungen. Über die Gründe hierfür liegen keine belastbaren Informationen vor, möglicherweise spielt jedoch die Tatsache eine Rolle, dass es in dieser Untersuchung speziell um Weiterbildungsangebote im Bereich Sport und Gesundheit,

vor dem Hintergrund des zunehmenden demografischen Wandels, ging. Dies lässt die Interpretation zu, dass dadurch die Präferenzen der Teilnehmer, welche ja bereits einen sportwissenschaftlichen Hintergrund besitzen, auch eher zu damit verbundenen Themenfeldern verschoben sind. Auch denkbar erscheint die These, dass mangels Interesse zuvor bereits aussortierte Themenfelder in dieser Befragung womöglich wieder eine Rolle gespielt hätten bzw. auf Interesse der Teilnehmer gestoßen wären.

Ungeachtet dieser etwas überraschenden Tatsache ergeben sich allerdings auch einige starke Parallelen zu vorangegangenen Untersuchungen. Dazu gehört etwa die starke Rolle der Disziplin Marketing im Bereich Betriebswirtschaftslehre, welche sich in jeder Untersuchung zeigt. Auch die eher untergeordnete Rolle der juristischen Module in einer Weiterbildung lässt sich hier mit der zu erwartenden Ausnahme des Sportrechts bestätigen. Analog zu vorherigen Befragungen zeigt sich auch in dieser Untersuchung ein starkes Interesse der Teilnehmer an Personalführung, Leadership und Beratungs- bzw. Coaching-Themen insgesamt. Dies sollte bei der Angebotsentwicklung unbedingt berücksichtigt werden, ebenso wie die eher geringe Nachfrage nach den betriebswirtschaftlichen Disziplinen Controlling und Dienstleistungsmanagement sowie den Bereichen der Public Health, welche in dieser Untersuchung wiederholt auf eher geringes Interesse stieß.

Des Weiteren ergibt die Auswertung, dass unter den hier abgefragten Teildisziplinen nur selten ein ‚klarer Favorit‘, also eine Wahlmöglichkeit mit klar stärkeren Präferenzen unter den Teilnehmern existiert, so etwa im Fachbereich Recht mit der Unterkategorie Sportrecht. In den meisten hier verwendeten Kategorien liegen zwei bis drei Teilbereiche beim Interesse der Teilnehmer gleichauf, was zeigt, dass ‚das eine‘ optimale Weiterbildungsangebot offensichtlich zumindest im Hinblick auf behandelte Themen nicht existiert, sondern auch hier mehrere Präferenzstrukturen seitens der Nachfrager bestehen, die es im Optimalfall bestmöglich in ein neues Studienangebot zu integrieren gilt.

An diesen Abschnitt knüpft nun die Auswertung der Angaben der Teilnehmer zu den einzelnen Bestandteilen des Masterstudiums und deren Wichtigkeit für die Befragten an.

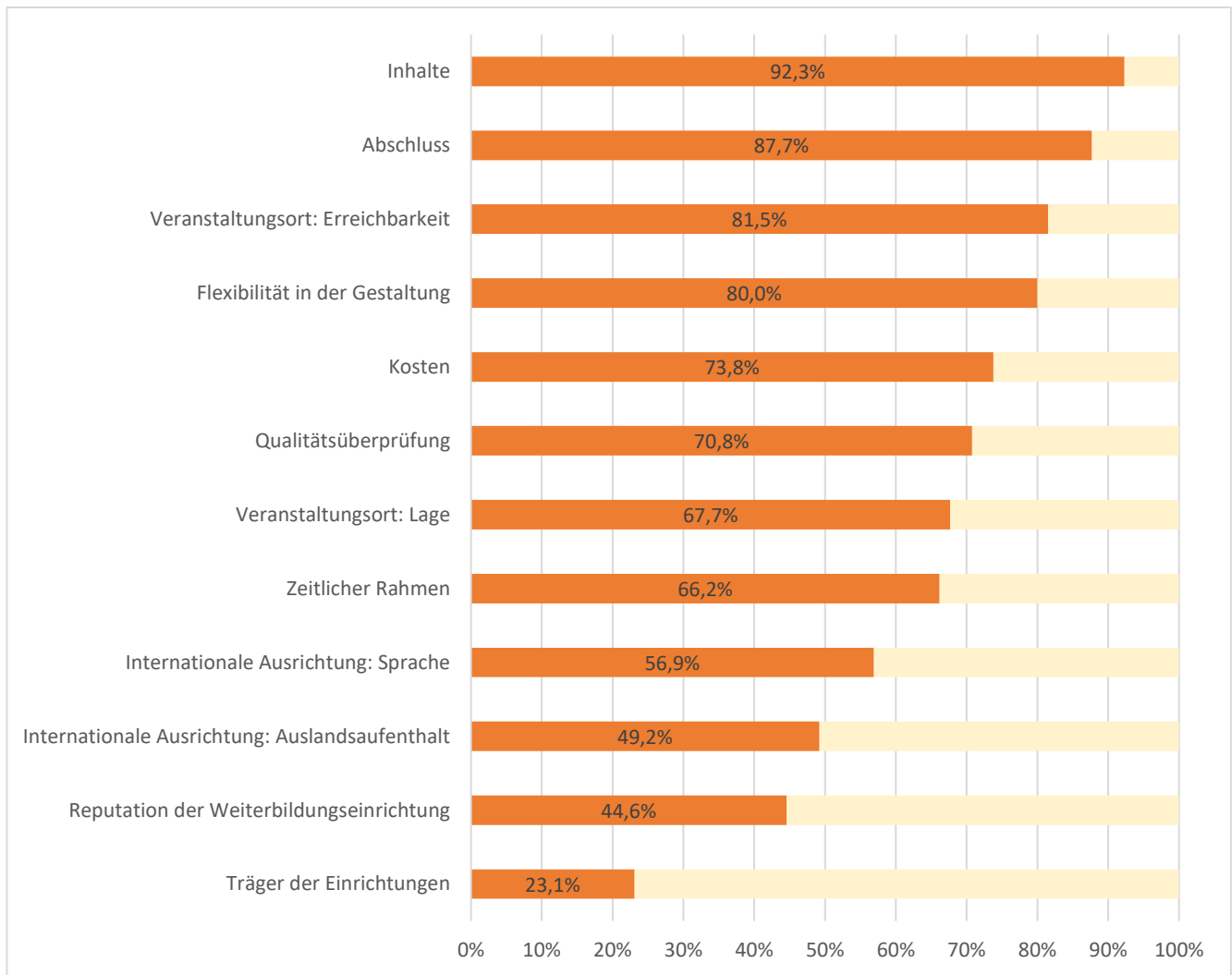


Abbildung 5 - Wichtigkeit der einzelnen Merkmale bei Interessenten an einem konsekutiven Studiengang

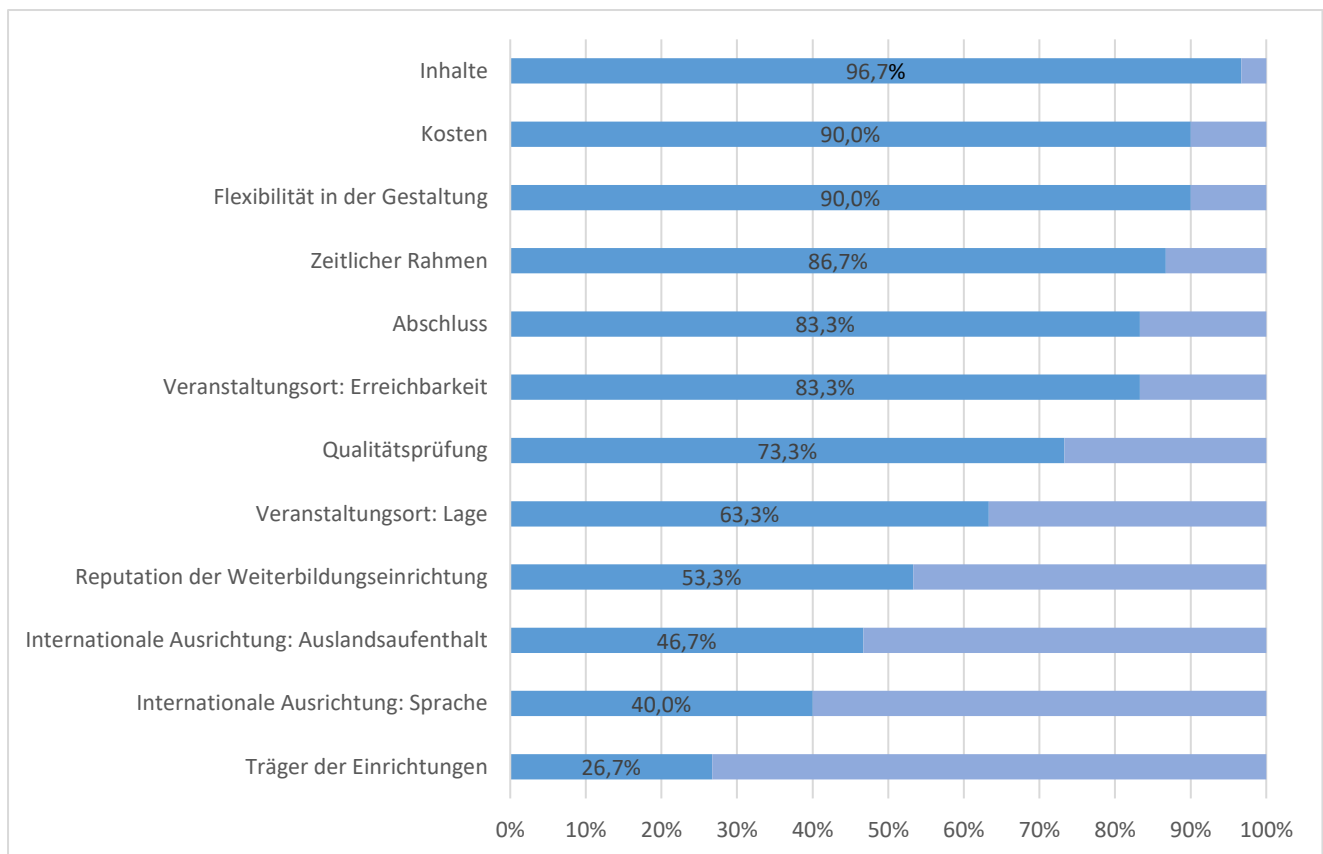


Abbildung 6 - Wichtigkeit der einzelnen Merkmale bei Interessenten an einem weiterbildenden Studiengang

In dieser Frage, deren Auswertungen in den obigen Grafiken dargestellt sind, wurden die Teilnehmer gebeten, zunächst diejenigen Aspekte auszuwählen, welche für sie bei der Wahl eines Masterstudiums bzw. der Entscheidung hierfür grundsätzlich wichtig sind. In den Grafiken ist daher für jedes Merkmal der Prozentsatz der Teilnehmer dargestellt, der das Merkmal als ‚bedeutend‘ beurteilte. Nur für die Merkmale, welche vom Befragten als grundsätzlich bedeutend ausgewählt wurden, erhält dieser anschließend eine genaue Auflistung an möglichen Ausprägungen im Rahmen eines Studienmodells, für eine derer er sich dann entscheiden soll. Dieser zweite Teil der Auswertung schließt sich an dieses Kapitel an.

In der Auswertung der Antworten zeigt sich, dass beide Gruppen ein gemeinsames Merkmal als am wichtigsten und ein Merkmal als am wenigsten wichtig beurteilen: In beiden Verteilungen liegt der Aspekt ‚Inhalte‘ an erster Stelle der Präferenzen mit etwa 92% (konsekutiv) bis 96% (weiterbildend), ein Ergebnis, welches sich bereits in vorherigen Befragungen zeigte. Ebenso konstant ist der Status des Merkmals ‚Weiterbildungsträger‘ als unwichtigstes Merkmal aus Sicht der Befragten. Auch hier erzielt es nur zwischen 23% (konsekutiv) und 27% (weiterbildend) Zustimmung. Abgesehen von diesen beiden gewissermaßen „festbetonierten“ Ergebnissen zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede in der Gewichtung der einzelnen Merkmale. Interessenten für einen konsekutiven Masterstudiengang präferieren nach den vermittelten Inhalten vor allem den Abschluss (88%), die Erreichbarkeit

des Veranstaltungsortes (82%) sowie die Flexibilität in der Gestaltung des Curriculums (80%). Auf den weiteren Plätzen folgen mit mittlerer Wichtigkeit die Kosten des Studiums (73%), die Art der Qualitätskontrolle (71%) sowie die Lage des Veranstaltungsortes mit 68%. Die unteren Plätze belegen neben dem Träger der Weiterbildung die Reputation des Trägers sowie die internationale Ausrichtung.

Für Interessenten an einem weiterbildenden Master dagegen ist nach den Inhalten die Frage der Kosten sowie die Flexibilität in der Gestaltung mit jeweils 90% das wichtigste Kriterium. Ebenfalls eine hohe Bedeutung fällt hier dem zeitlichen Rahmen des Studiums mit 87% sowie dem erreichten Abschluss und der Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes mit jeweils 83% zu. Eine mittlere Bedeutung erhalten die Art der Qualitätskontrolle mit 73% sowie die Lage des Veranstaltungsortes mit 63%, während am unteren Ende des Feldes die Merkmale der Reputation der Einrichtung mit 53% sowie die internationale Ausrichtung mit nur knapp über 40% Zustimmung liegen.

Zusammengefasst zeigt sich also im direkten Vergleich, dass für Interessenten eines konsekutiven Masterstudienganges der erreichte Abschluss eine deutlich höhere Bedeutung erhält, während etwa die Frage der Kosten und des zeitlichen Rahmens des Studiums eher im Mittelfeld liegen. Hier spielt vermutlich eine Rolle, dass konsekutive Studiengänge zum einen abseits des Semesterbeitrages kaum finanzielle Investitionen erfordern und zum anderen zumeist von Vollzeitstudenten belegt werden, welche keinen oder nur geringen Zwängen in der Zeitgestaltung, etwa vor dem Hintergrund eines parallelen Vollzeitjobs, unterliegen. Entsprechend anders zeichnet sich das Bild daher unter den Interessenten für einen weiterbildenden Master: Hier fällt der Abschluss in seiner Bedeutung leicht zurück, bleibt aber absolut gesehen immer noch sehr relevant, während andere Merkmale, allen voran die Kosten für das Studium, die zeitliche Ausgestaltung sowie die Flexibilität in der Gestaltung eine signifikant höhere Rolle bei der Wahl einer Weiterbildung spielen. Dies erscheint in Anbetracht der Tatsache, dass für einen berufsbegleitenden Master erheblich höhere Investitionen in Geld und Zeit notwendig sind und dabei die nebenbei ausgeübte Tätigkeit nicht vernachlässigt werden soll, auch logisch und sollte bei der Angebotsentwicklung berücksichtigt werden. Wie in vorangegangenen Untersuchungen auch zeigt sich in dieser Befragung erneut, dass die Merkmale, welche sich auf die internationale Ausrichtung des Studiums sowie auf die Art und die Reputation des Weiterbildungsträgers beziehen, bei den Interessenten beider Gruppen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dies mag einerseits bedauerlich sein vor dem Hintergrund, dass die Universität Potsdam so möglicherweise ihres Vorteils der akademischen Reputation beraubt wird sowie im Hinblick auf die Vorteile etwa durch einen Auslandsaufenthalt, ermöglicht aber andererseits auch eine Konzentration auf für die Nachfrager wichtigen Aspekte des Studiums. Zwischen den beiden Gruppen an Interessenten lassen sich dabei zwar numerische Unterschiede in der Beurteilung als wichtig oder unwichtig feststellen, jedoch

ändern diese nichts an der Platzierung der zugehörigen vier Kriterien auf den vier letzten Plätzen der Rangliste. Anschließend werden nun, wie bereits angekündigt, die einzelnen Merkmale und ihre Ausprägungen im Hinblick auf die Präferenzen der Befragten analysiert. Jeder Befragte konnte sich dabei nur zu den Merkmalen genauer äußern und einzelne Ausprägungen beurteilen, welche er zuvor als grundsätzlich bedeutsam für seine Studienwahl beurteilt hatte. So sollen Verzerrungen durch falsch gewichtete Antworten in den folgenden Auswertungen vermieden werden. Die Antworten zur Zustimmung oder Ablehnung einzelner Ausprägungen erfolgten dabei auf einer Skala von 1 = würde ich auf keinen Fall wählen bis 7 = würde mich absolut überzeugen, die Werte wurden anschließend zur besseren Übersichtlichkeit in eine Skala von 0 (niedrigste Zustimmung) bis 100 (höchste Zustimmung) übertragen.

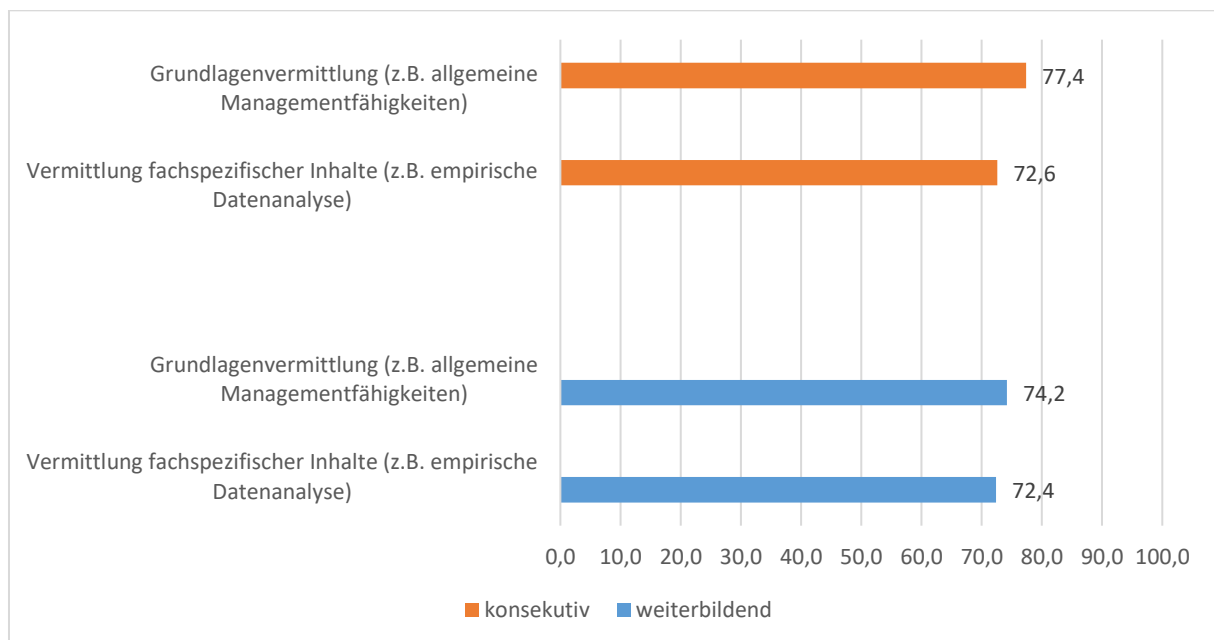


Abbildung 7 - Präferenzen bei der Inhaltsvermittlung

Ähnlich wie bereits zuvor bei der Beurteilung des Merkmals ‚Inhalt‘ als bedeutsam oder nicht bedeutsam ergibt sich auch hier ein klares, einheitliches Bild. Beide Interessenten-Gruppen weichen in ihren Präferenzen nicht signifikant voneinander ab. Sowohl die Grundlagenvermittlung als auch die Vermittlung fachspezifischer Inhalte werden von den Teilnehmern der Befragung mit hohen Zustimmungswerten von über 70 Punkten bedacht. In der Interpretation kann dies nur bedeuten, dass die Teilnehmer für ihr persönliches Masterstudium keine Merkmalsausprägung der anderen vorziehen möchten, sondern beide für gleichsam bedeutend halten. Entsprechend sollte das Curriculum eines neuen Studienmodells beide Prinzipien berücksichtigen. Ähnlich hohe Zustimmungswerte erhielten diese Ausprägungen auch bereits in vorherigen Untersuchungen, was den Stellenwert dieses Merkmals insgesamt verdeutlicht.

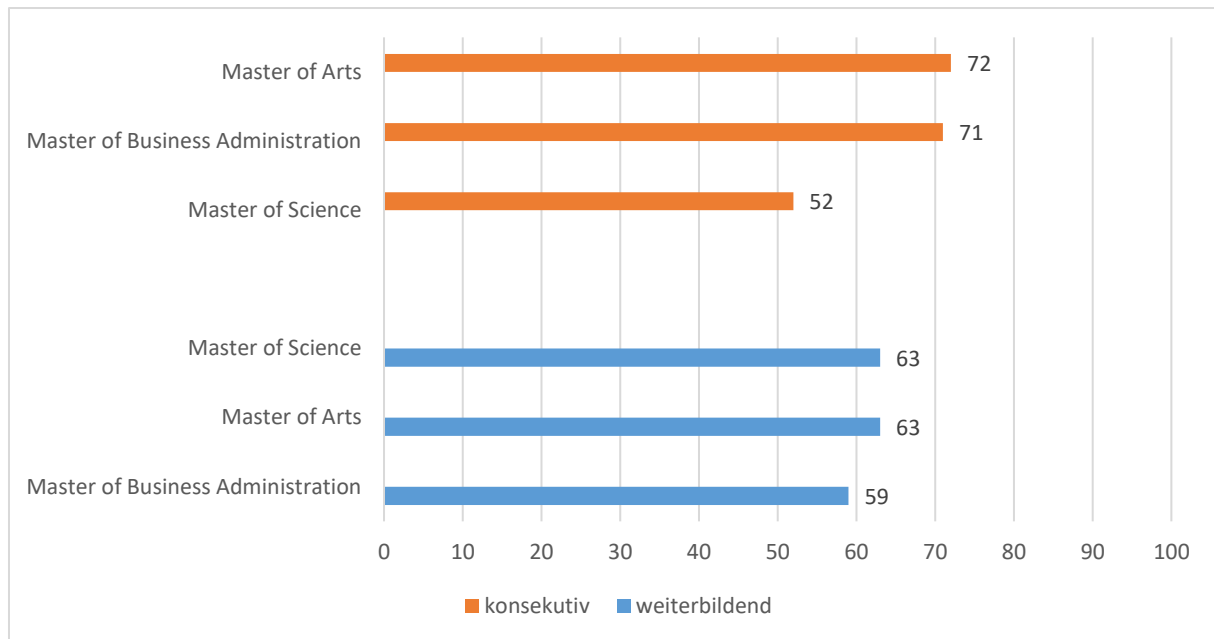


Abbildung 8 - Präferenzen bei der Art des Abschlusses

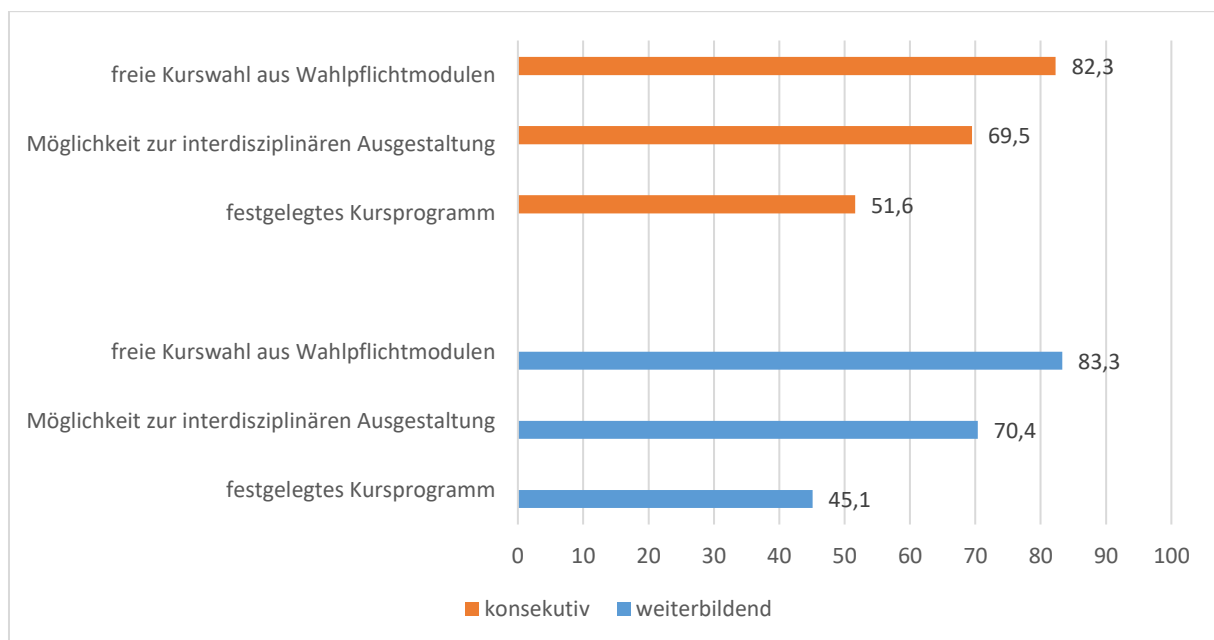


Abbildung 9 - Präferenzen bei der Flexibilität in der Gestaltung des Curriculums

Bei der Frage nach dem gewünschten Abschluss existieren kaum ausgeprägte Präferenzen bei den Befragten. In der Gruppe der an einem weiterbildenden Master interessierten schwanken die Zustimmungswerte zu den drei Alternativen MBA, Master of Arts und Master of Science nur um maximal vier Punkte. Bei der Gruppe der an einem konsekutiven Studium interessierten Befragten erhalten Master of Arts und MBA mit knapp über 70 Punkten immerhin signifikant größeren Zuspruch als der Abschluss Master of Science mit 52 Punkten. Dabei muss jedoch hinterfragt werden, inwiefern dieser Unterschied bei der Angebotsentwicklung relevant ist. Abbildung 9 wiederum zeigt, dass die Ausgestaltung des Studiums in Form von einer freien Kurswahl aus einem Katalog an Wahlpflichtmodulen in beiden Gruppen die meiste

Zustimmung erhält, jeweils mit etwas über 80 Punkten. Möglichkeiten zur interdisziplinären Ausgestaltung, ebenfalls ein eher flexibles Modell zur Ausgestaltung, erhält ebenfalls relativ hohe Zustimmungswerte von etwa 70 Punkten in beiden Gruppen. Ein festgelegtes Kursprogramm wird von den Befragten eher skeptisch gesehen: Dieses Modell erhält nur Unterstützungswerte von knapp 52 Punkten (konsekutiv) beziehungsweise 45 Punkten (weiterbildend). Das Interesse an einem weiterbildenden Master geht also einher mit dem größeren Wunsch nach möglichst freier Ausgestaltung des Studiums.

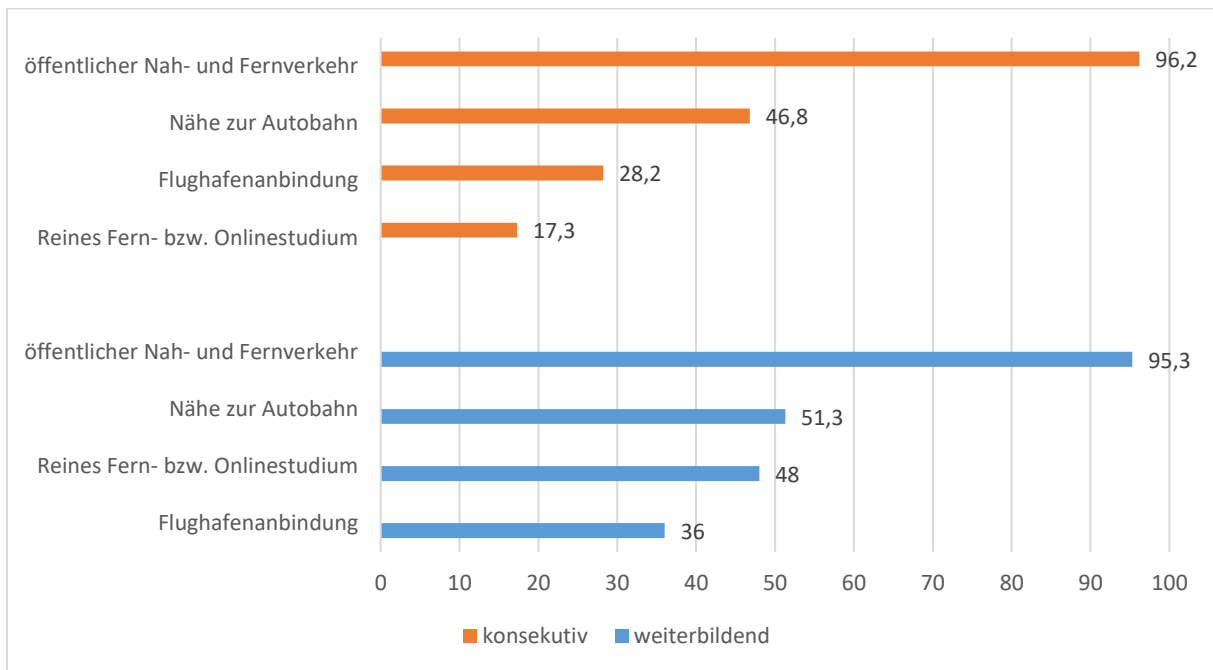


Abbildung 10 - Präferenzen bei der Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes

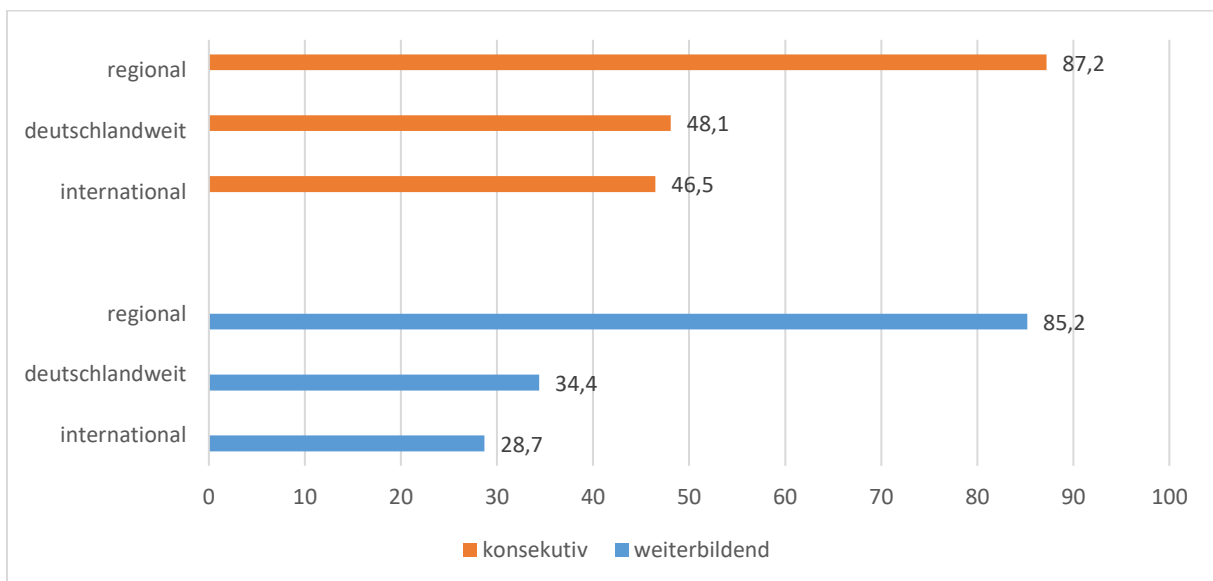


Abbildung 11 - Präferenzen bei der Lage des Veranstaltungsortes

Bei der Ausrichtung eines neuen Angebots, egal ob konsekutiv oder weiterbildend, ist den Befragten eine regionale Lage des Veranstaltungsortes sehr wichtig. Diese Alternative erhält

Zustimmungswerte von 85 bis 87 Punkten. Die beiden Alternativen einer deutschlandweiten oder internationalen Ausrichtung des Angebots erhalten deutlich weniger Zustimmung, insbesondere von Interessenten an einem weiterbildenden Master mit 28 bis 34 Punkten. Interessenten an einem konsekutiven Master bewerten diese Möglichkeiten mit 46 bis 48 Punkten etwas besser, doch die Präferenzen sind in diesem Punkt in beiden Gruppen eindeutig zugunsten eines regionalen Angebots verteilt. Konsequenterweise wünschen sich die Befragten in beiden Gruppen dabei auch eine möglichst gute Anbindung des Veranstaltungsortes an den öffentlichen Nahverkehr, diese Option erhält Zustimmungswerte von über 95 Punkten. Mittleren Zuspruch findet die Anbindung an eine Autobahn mit etwa 50 Punkten sowie bei den Interessenten an einem weiterbildenden Master interessanterweise auch die Option eines reinen Fernstudiums mit 48 Punkten. Weniger stark gewichtet werden demgegenüber die Anbindung über einen nahegelegenen Flughafen mit 28 bis 36 Punkten sowie bei den Interessenten für ein konsekutives Studium die Option eines Fernstudiums mit nur 17 Punkten.

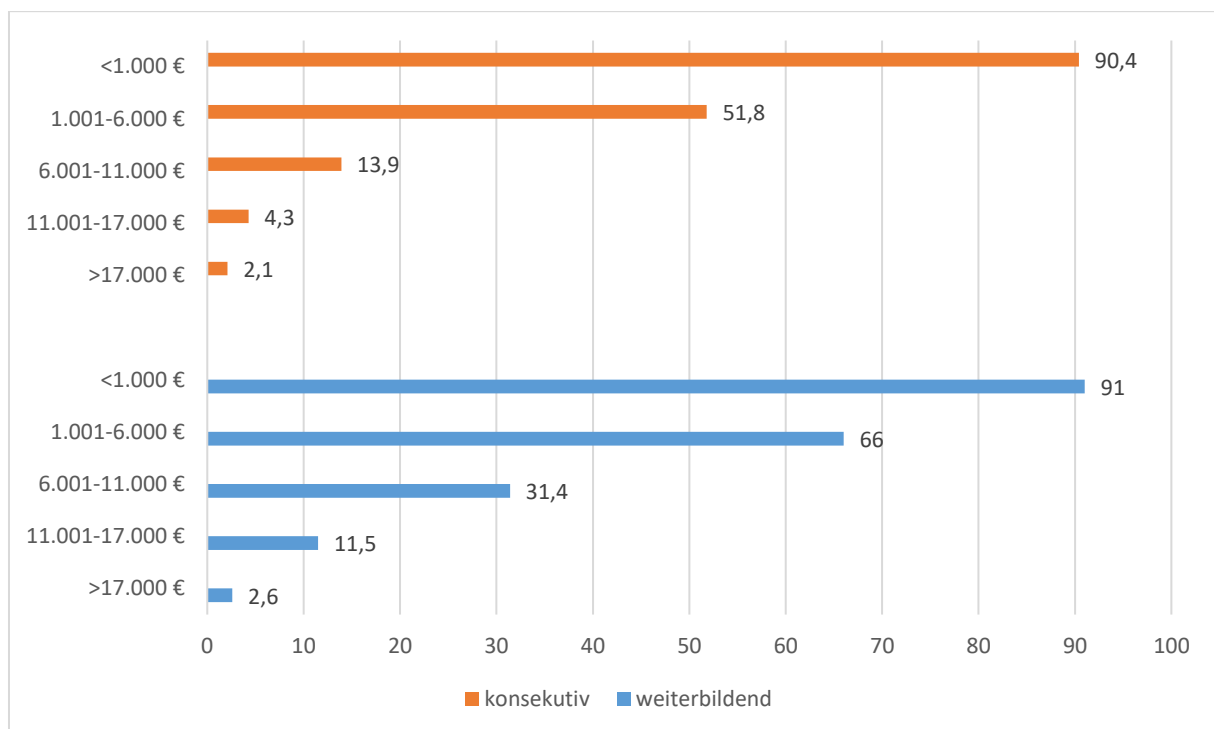


Abbildung 12 - Präferenzen bei den Kosten

Diese Umfrage hat wie die vorangegangenen ebenfalls gezeigt, dass die Kostenfrage für die Interessenten einer Weiterbildung ein besonders hohes Gewicht besitzt (siehe Abbildungen 5 und 6). Gerade für potentielle Teilnehmer eines weiterbildenden Masters, welche nebenbei noch berufstätig sind, ist ein erschwingliches Masterprogramm von großer Bedeutung. Demgegenüber steht jedoch das Bestreben jedes Trägers, seine Weiterbildung möglichst kostendeckend anzubieten. Die Befragten in dieser Ausarbeitung besitzen dementsprechend klare Präferenzen bezüglich der gewünschten Kostenstruktur eines neuen Angebots: Gesamtkosten von unter 1.000€ für das Studium erhalten in beiden Gruppen

Zustimmungswerte von etwa 90 Punkten. Allerdings muss dabei bedacht werden, dass zu diesem Preis zumindest im weiterbildenden Bereich höchstwahrscheinlich kein qualitativ ansprechendes Angebot entwickelt werden kann. Kosten von 1.000€ bis 6.000€ für das Studium erhalten immerhin noch Zustimmungswerte von 66 Punkten (weiterbildend) beziehungsweise 52 Punkten (konsekutiv). Bei Interessenten für ein konsekutives Studium nimmt die Zustimmung für noch höhere Preise sehr schnell ab, während Befragte, welche eher an einem weiterbildenden Master teilnehmen möchten, mit einer Zustimmung von durchschnittlich immerhin 31 Punkten auch Kosten zwischen 6.000€ und 11.000€ akzeptieren würden. Für diese Summen erscheint eine Angebotsentwicklung realistischer, zumal durch die neue Förderrichtlinie des Landes Brandenburg für Weiterbildungsmaßnahmen zusätzliche Finanzierungsspielräume bestehen (siehe auch Marktstudien zum Bereich Personal, Demografie und Sport).

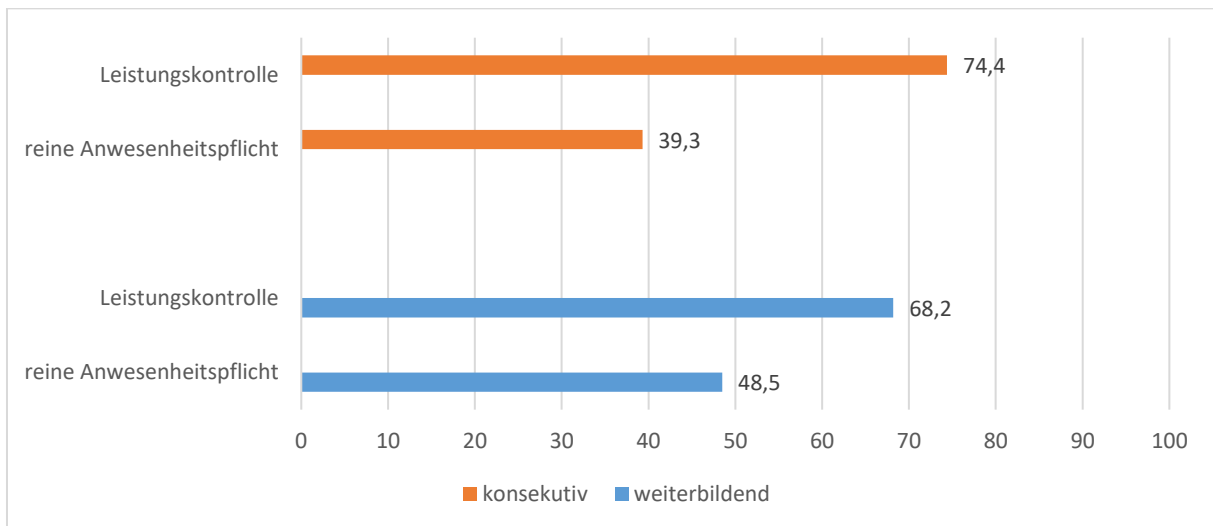


Abbildung 13 - Präferenzen bei der Leistungserfassung

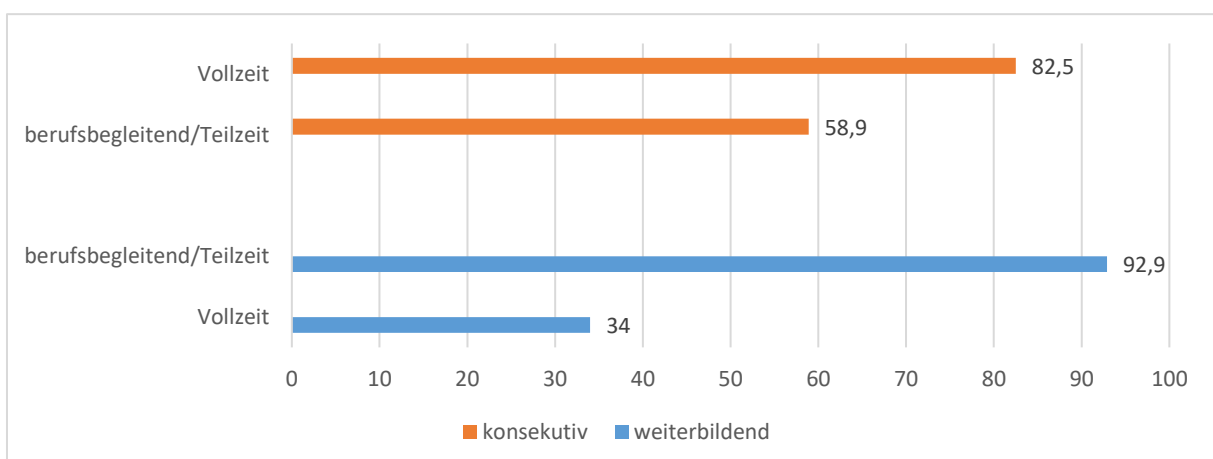


Abbildung 14 - Präferenzen beim Zeitrahmen

Insbesondere für Interessenten eines weiterbildenden Masterstudiums ist der gewählte Zeitrahmen des Angebots ein wichtiger Faktor (siehe Abbildung 6). Bei dieser Gruppe zeigt sich in der entsprechenden Frage auch eine klare Präferenzstruktur, so erhält das Modell eines

berufsbegleitenden Studiums in Teilzeit eine Zustimmung von 93 Punkten, wohingegen ein Vollzeitstudium von dieser Gruppe nur mit einer Zustimmung von 34 Punkten bewertet wird. Umgekehrt verhält es sich in der Gruppe der Interessenten eines konsekutiven Studiums. Hier sprechen sich die Befragten mit einer Zustimmung von knapp 83 Punkten für ein Vollzeitstudium aus, die berufsbegleitende Alternative erhält nur eine Zustimmung von 59 Punkten. Für die Leistungserfassung während des Studiums wünschen sich beide Gruppen vornehmlich eine benotete Leistungskontrolle mit Zustimmungswerten von 68 bis 74 Punkten. Eine reine Anwesenheitspflicht als Nachweis für ein erfolgreiches Studium erhält nur 39 Punkte (konsekutiv) bis 49 Punkte (weiterbildend) Zustimmung. Dieses Ergebnis entspricht auch konsequent dem überwiegenden Wunsch der Befragten nach einem offiziellen Hochschulabschluss, wie sich in vorangegangenen Befragungen gezeigt hat und es im Rahmen dieser Befragung zu einem Masterstudium auch umgesetzt wurde.

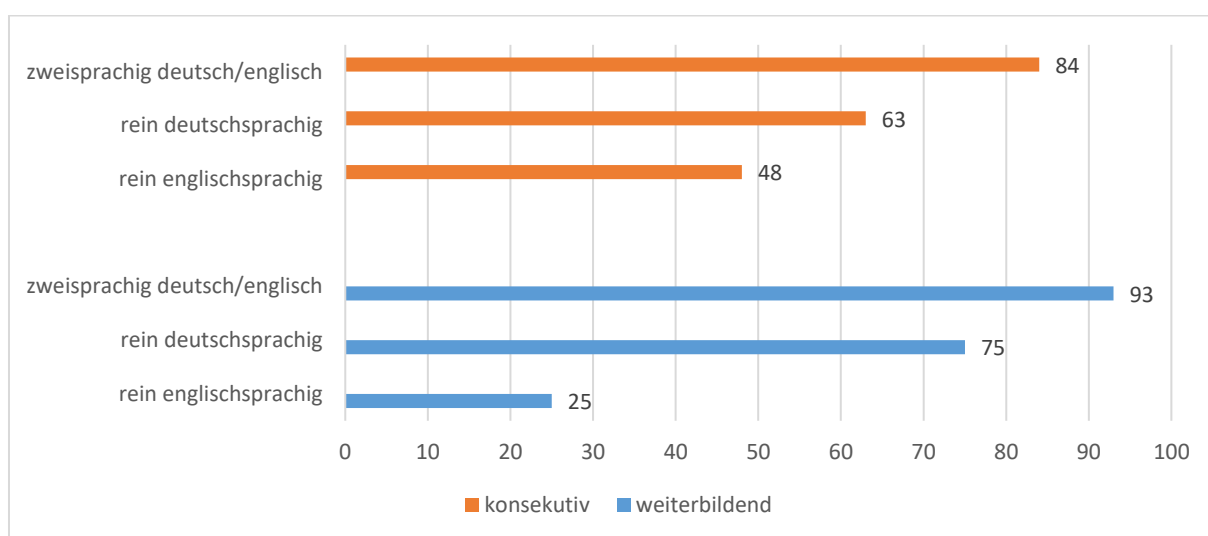


Abbildung 15 - Präferenzen bei der internationalen Ausrichtung – Sprache im Lehrbetrieb

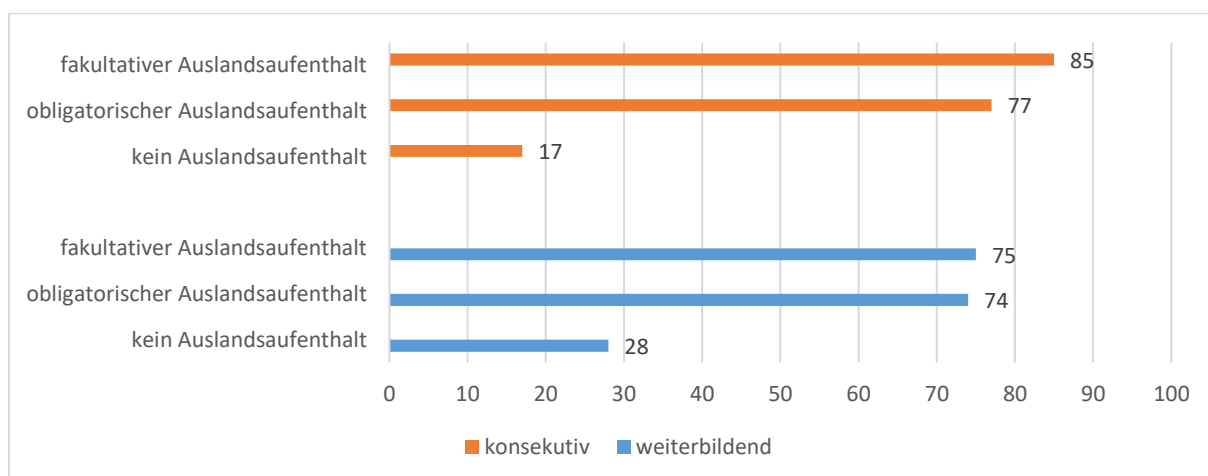


Abbildung 16 - Präferenzen bei der internationalen Ausrichtung – Auslandsaufenthalt

Die internationale Ausrichtung des neuen Angebots, das zeigen frühere Umfragen wie auch diese, zählt nicht zu den wichtigsten Merkmalen aus Sicht der Interessenten (siehe Abbildungen

5, 6 und 11). Nichtsdestotrotz wurden auch in diesem Abschnitt Interessenten, welche dieses Merkmal als wichtig einstufen, nach ihren genaueren Präferenzen befragt. Die Auswertung zeigt, dass die Interessenten eine zweisprachige Ausrichtung des neuen Angebots bevorzugen, mit einer Zustimmung von 84 Punkten (konsekutiv) bis 93 Punkten (weiterbildend). Ein rein deutschsprachiges Curriculum erhält ebenfalls mehrheitliche Zustimmung von 63 bis 75 Punkten, wohingegen die Befragten ein rein englischsprachiges Angebot eher kritisch sehen: Diese Option erhält nur Zustimmungswerte von 25 Punkten (weiterbildend) bis 48 Punkten (konsekutiv). Die Internationalität eines Angebots wird jedoch nicht nur durch die Wahl der Unterrichtssprache bestimmt, sondern ebenso etwa durch die Option eines Auslandsaufenthaltes. Hier erhalten der fakultative wie auch der obligatorische Auslandsaufenthalt die höchste Zustimmung von 74 bis 85 Punkten und liegen damit gleichauf an der Spitze, wohingegen ein Curriculum gänzlich ohne die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes nur 17 Punkte (konsekutiv) und 28 Punkte (weiterbildend) Zustimmung erhält. Diese Angaben sind jedoch vor dem Hintergrund, dass die meisten Befragten sich einen sehr günstigen Master wünschen (siehe Abbildung 12), mit Vorsicht zu genießen, da Auslandsaufenthalte zumeist mit respektablen Kosten verbunden sind.

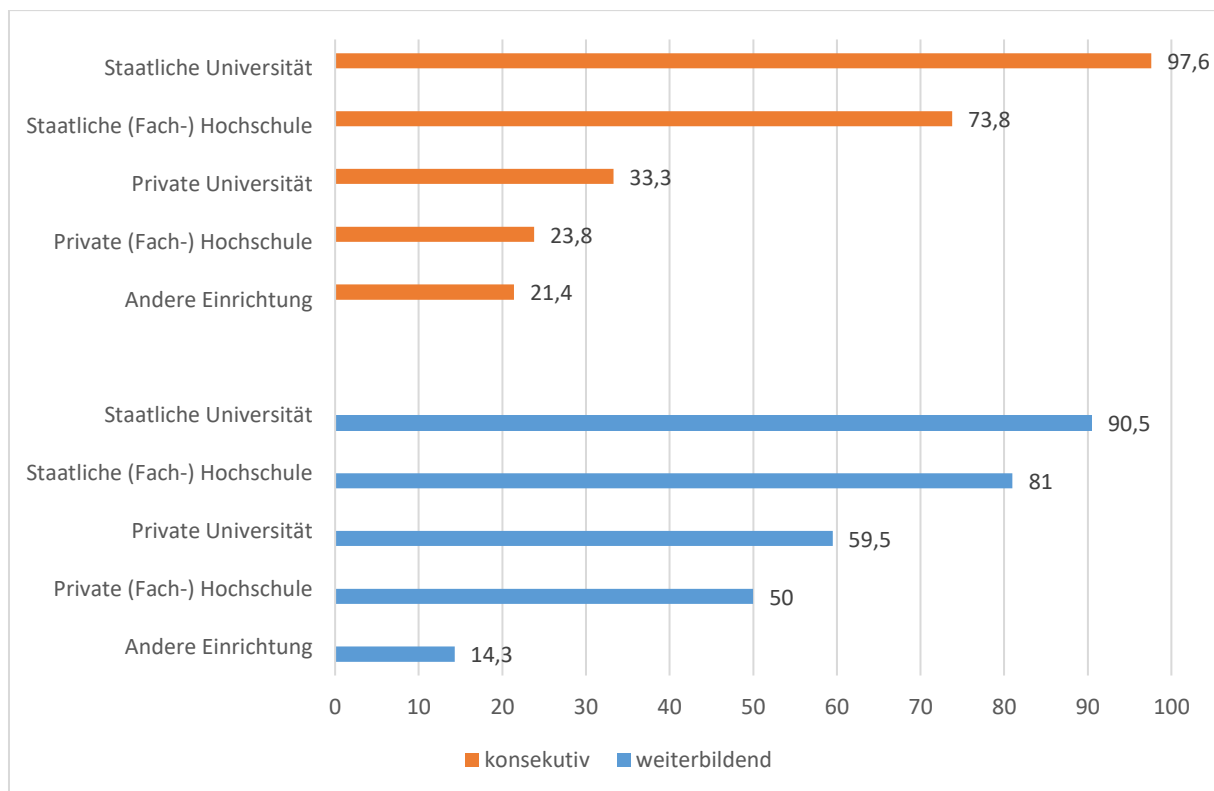


Abbildung 17 - Präferenzen bei der Art der Trägereinrichtung

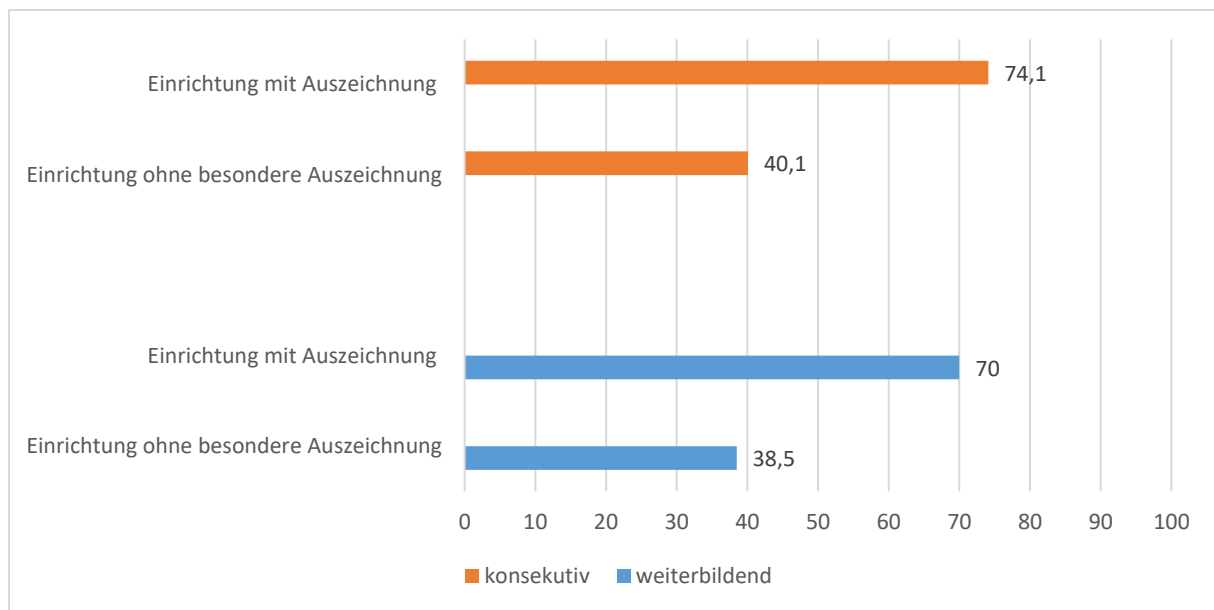


Abbildung 18 - Präferenzen bei der Reputation der Trägereinrichtung

Ebenso wie die internationale Ausrichtung des Angebots haben sich auch die Art und die Qualität der Trägereinrichtung als eine für die Mehrheit der Interessenten nicht vorrangig wichtige Eigenschaft eines neuen Angebots erwiesen (siehe Abbildungen 5 und 6). Für diejenigen Teilnehmer, welchen dieses Merkmal dennoch wichtig für die Wahl ihres optimalen Masterstudiums ist, stellt eine staatliche Universität den besten Träger einer Weiterbildung dar. Diese Trägereinrichtung erhält eine Zustimmung von 91 Punkten (weiterbildend) bis 98 Punkten (konsekutiv), was einen sehr hohen Wert darstellt. Ebenfalls hohe Zustimmungswerte erhält die staatliche Fachhochschule als Träger mit 81 beziehungsweise 74 Punkten Zustimmung, während private Hochschulen und Universitäten deutlich abfallen. Bei Interessenten für ein weiterbildendes Studium erhalten sie immerhin noch mittlere Werte von 50 bis 60 Punkten, wohingegen diese Träger bei der anderen Interessentengruppe nur noch 24 bis 33 Punkte Zustimmung erhält. Andere Trägereinrichtungen, etwa Coachingagenturen o.ä., erhalten noch geringere Zustimmungswerte. Dies kreiert keinen direkten Vorteil bei der Angebotsentwicklung, liefert jedoch Bestätigung für die Universität Potsdam als Weiterbildungsträger beziehungsweise einen Ansatzpunkt für die zielgruppengerechte Vermarktung des neuen Angebots. Wenig überraschend gestalten sich die Ergebnisse auf die Frage nach gewünschten Auszeichnungen der Trägereinrichtung. Ein Träger mit einer besonderen Qualitätsauszeichnung erhält von beiden Gruppen eine hohe Zustimmung mit über 70 Punkten, während ein potentieller Träger ohne Auszeichnung nur knapp 40 Punkte Zustimmung erhält. Hieraus lässt sich ableiten, dass der Erwerb von Zertifikaten oder Akkreditierungen für neue Angebote oder die Universität insgesamt ein Vorteil bei der Vermarktung darstellen kann, jedoch mit der Einschränkung, dass dieses Merkmal absolut gesehen keine höchste Relevanz für die Zielgruppe besitzt.

3.2 Vor- und Nachteile einer Weiterbildung

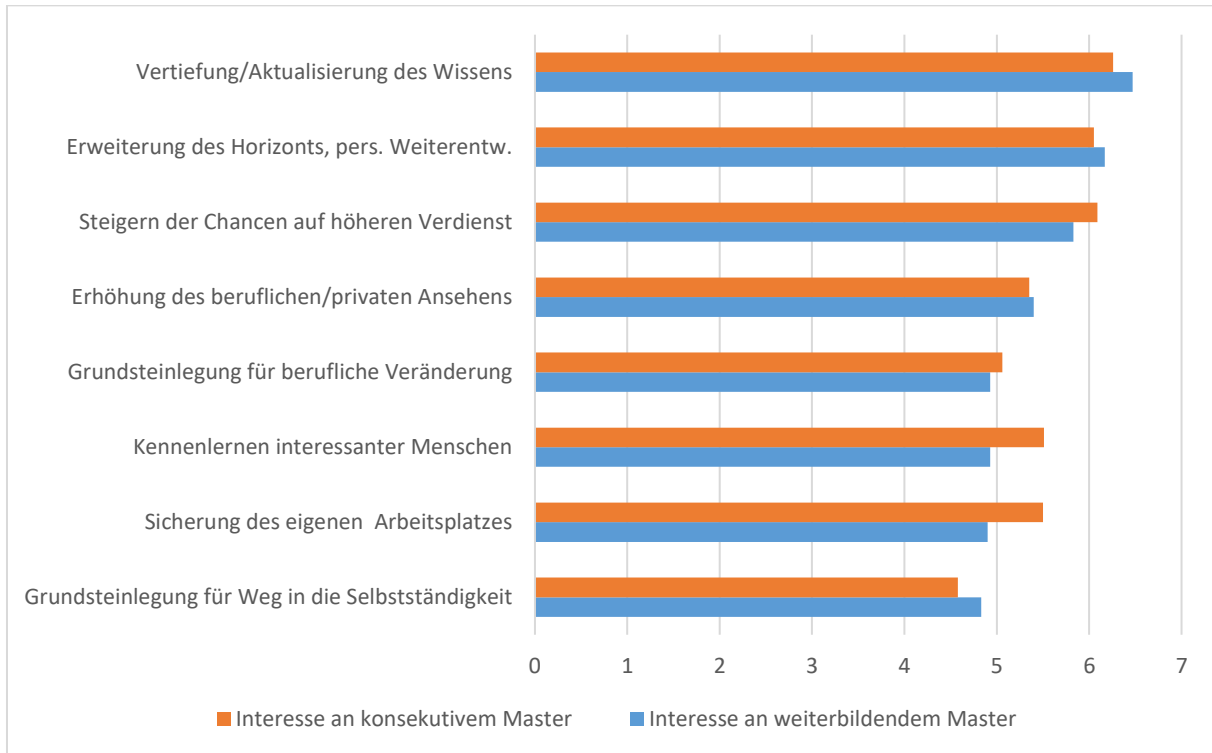


Abbildung 19 - Wichtigkeit von Vorteilen durch eine Weiterbildung

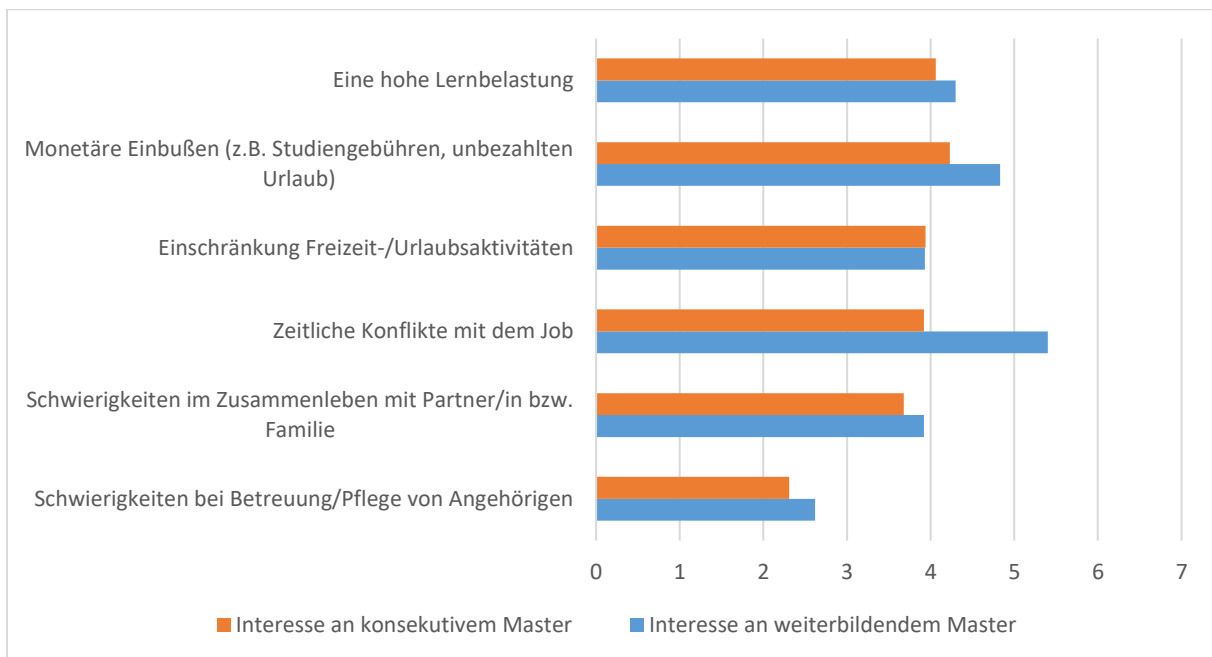


Abbildung 20 - Wichtigkeit von befürchteten Nachteilen durch eine Weiterbildung

Bei der Beurteilung von Weiterbildungsprogrammen bzw. Entscheidungen über Wahrnehmung selbiger spielt insbesondere die subjektiv empfundene und erwartete Bedeutung von relevanten Vor- und Nachteilen der Weiterbildung eine große Rolle. In dieser Frage wurden die Teilnehmer gebeten, die vorgegebenen Vor- und Nachteile jeweils mit der von ihnen subjektiv wahrgenommenen Bedeutung bzw. Wichtigkeit bei der persönlichen Entscheidung für ein Weiterbildungsangebot auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht wichtig bis 7 = sehr wichtig zu

bewerten. Dabei zeigt sich, dass die Teilnehmer dieser Befragung die potentiellen Vorteile signifikant höher in ihrer Bedeutung bewerten als die möglichen Nachteile oder Risiken. Bei den hier abgefragten Vorteilen ist dabei kein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen, Interessenten an einem konsekutiven oder einem weiterbildenden Masterstudium, erkennbar. Beide bewerten die Vorteile in ihrer Rangfolge und Stärke gleich. Am meisten Bedeutung messen die Befragten dabei dem Vorteil der Vertiefung und Aktualisierung des eigenen Wissens sowie der Erweiterung des eigenen Horizonts, verbunden mit einer persönlichen Weiterentwicklung, durch eine Weiterbildung bei, mit einem Mittelwert von jeweils über 6. Eine fast ebenso hohe Bedeutung erhält der erhoffte persönliche Gewinn durch gesteigerte Chancen auf einen höheren Verdienst mit einem Mittelwert von knapp unter 6. Mittlere bis hohe Wichtigkeitswerte erhalten die Hoffnung auf ein erhöhtes berufliches und privates Ansehen, der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung durch eine Weiterbildung, das Kennenlernen interessanter Menschen sowie die Sicherung des eigenen Arbeitsplatzes durch eine gesteigerte Qualifikation. Im Vergleich niedrige, aber absolut immer noch mittlere Wichtigkeitswerte erhält der Vorteil der Weiterbildung als ein Schritt in die Selbstständigkeit mit einem mittleren Wert von etwa 4,5.

Wie bereits dargestellt, erhalten die potentiellen Nachteile durch eine Weiterbildung von den Befragten etwas niedrigere Wichtigkeitswerte beigemessen. Anders als zuvor im Rahmen der Vorteile lassen sich hier des Weiteren auch signifikante Unterschiede bei der Bewertung einzelner Nachteile durch die beiden Gruppen feststellen, dies vor allem bei der Frage nach zeitlichen Konflikten mit dem Job bei der Wahrnehmung einer Weiterbildung. Von Interessenten an einem konsekutiven Studium nur mit einer mittleren Wichtigkeit von etwa 3,9 bewertet, erhält dieser potentielle Nachteil von den Interessenten an einem weiterbildenden Masterstudium eine Wichtigkeit von 5,4 Punkten. Dies ist nicht nur signifikant höher als bei der anderen Gruppe, sondern auch der höchste Wert für einen Nachteil bei dieser Gruppe von Befragten. Auf Platz zwei folgt bei den Interessenten für einen weiterbildenden Master die Angst vor monetären Einbußen, etwa durch Studiengebühren oder die Notwendigkeit, für die Weiterbildung unbezahlten Urlaub nehmen zu müssen, was hier mit einer Wichtigkeit von etwa 4,8 bewertet wird. Dies ist ebenso ein signifikant höherer Wert als bei den Interessenten für einen konsekutiven Master, welche dieses Risiko nur mit einer Wichtigkeit von 4,2 bewerten. Auf den weiteren Plätzen in dieser Rangliste folgen bei den Interessenten für einen weiterbildenden Master die Sorge um eine hohe Lernbelastung mit einer Wichtigkeit von 4,3 Punkten, die befürchteten Einschränkungen von Freizeit- und Urlaubsaktivitäten sowie mögliche Schwierigkeiten im Zusammenleben mit der Familie oder dem Partner mit einem Wert von jeweils 3,9. Eher geringe Bedeutung erhält der mögliche Nachteil der Schwierigkeiten bei der Betreuung und Pflege von Angehörigen mit einem niedrigen Wert von 2,6. Bei den Interessenten für ein konsekutives Masterstudium finden sich im Vergleich nochmals geringere

Wichtigkeitswerte. Am stärksten Sorge bereiten dieser Gruppe dabei die Sorgen vor monetären Einbußen durch das Studium mit einem Wert von 4,2, gefolgt von der Furcht vor einer zu hohen Lernbelastung mit durchschnittlich 4,1 Punkten. Mit etwas Abstand folgen auf den weiteren Plätzen die möglichen Nachteile der eingeschränkten Freizeit- und Urlaubsaktivitäten sowie der zeitlichen Konflikte mit dem Job mit einer Bewertung von jeweils 3,9 Punkten, der Schwierigkeiten im Zusammenleben mit der Familie oder dem Partner mit 3,6 Punkten sowie an letzter Stelle die Sorge um Schwierigkeiten bei der Betreuung von Angehörigen mit nur 2,3 Punkten.

Zusammengefasst zeigt sich eine signifikant höhere Bewertung der Nachteile der monetären Einbußen sowie der zeitlichen Konflikte mit dem Job bei Interessenten für einen weiterbildenden Master, was bei der Ausgestaltung eines solchen Studiums und dem Hintergrund der dort Studierenden als gleichzeitig Berufstätige nicht überraschend ist. Ebenso mit einer hohen Wichtigkeit wird von beiden Gruppen die Angst vor einer zu hohen Lernbelastung bewertet. Die als am wichtigsten wahrgenommenen Vorteile sind die Vertiefung des Wissens, die persönliche Weiterentwicklung sowie gesteigerte Chancen auf einen höheren Verdienst, Ergebnisse, welche sich auch in vorangegangenen Befragungen, etwa von Berufstätigen, in gleicher Weise zeigten. Die Weiterbildung als Schritt in die Selbstständigkeit sowie die Furcht vor Schwierigkeiten bei der Betreuung von Angehörigen spielen jeweils nur eine untergeordnete Rolle, was ebenfalls den Ergebnissen vorangegangener Untersuchungen entspricht.

4. Beschreibung der Stichprobe – Unterscheidungsvariable Stärke der Intention

Bei der Angebotsentwicklung steht diejenige Gruppe an Interessenten besonders im Fokus, die bereits eine sehr hohe Intention zur Teilnahme an einer Weiterbildung äußert. Hier kann davon ausgegangen werden, dass bereits grundlegende Schritte zur Informationsbeschaffung unternommen und Präferenzstrukturen fundierter und mit einer höheren Aussagekraft entwickelt worden sind. Dementsprechend soll der folgende Abschnitt untersuchen, ob zwischen Interessenten bzw. Teilnehmern dieser Befragung mit einer ‚hohen‘ und solchen mit einer ‚sehr hohen‘ Intention, gemäß den im Fragebogen vorgenommenen Angaben, signifikante Unterschiede in den für eine Weiterbildung als hilfreich und interessant eingeschätzten Themenbereichen bestehen. Dafür wurden die bereits in den Abbildungen drei und vier dargestellten Verteilungen der Antworten für diese Auswertung zunächst nach der Variable ‚Art des Masterstudiums‘ unterschieden, bevor in eine Gruppe, welche zuvor eine ‚hohe‘ Intention zur Wahrnehmung einer Weiterbildung äußerte, und eine zweite, welche eine ‚sehr hohe‘ Intention angab, unterteilt wurde. Daraus soll abgeleitet werden, ob die Ergebnisse aus den Abbildungen drei und vier bestätigt werden können oder angepasste Einschätzungen notwendig sind.

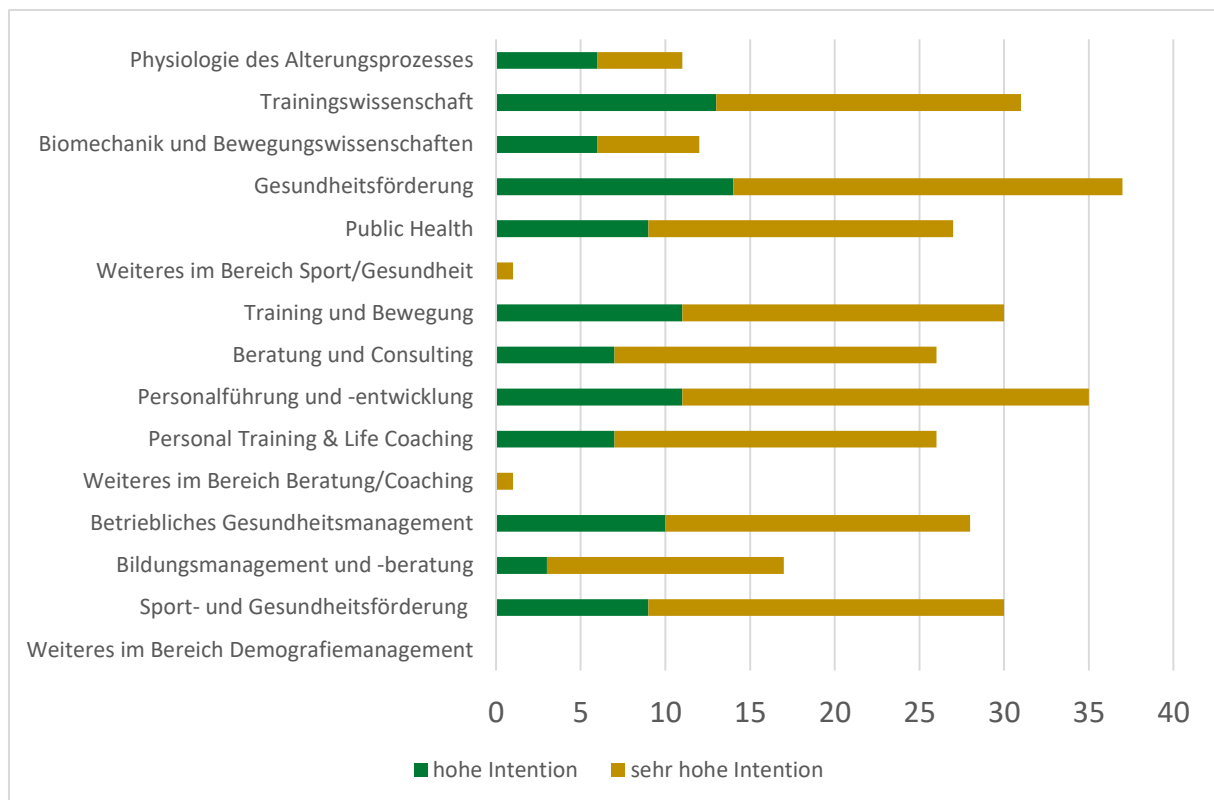


Abbildung 21 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Sport, Coaching und Demografie (konsekutiv)

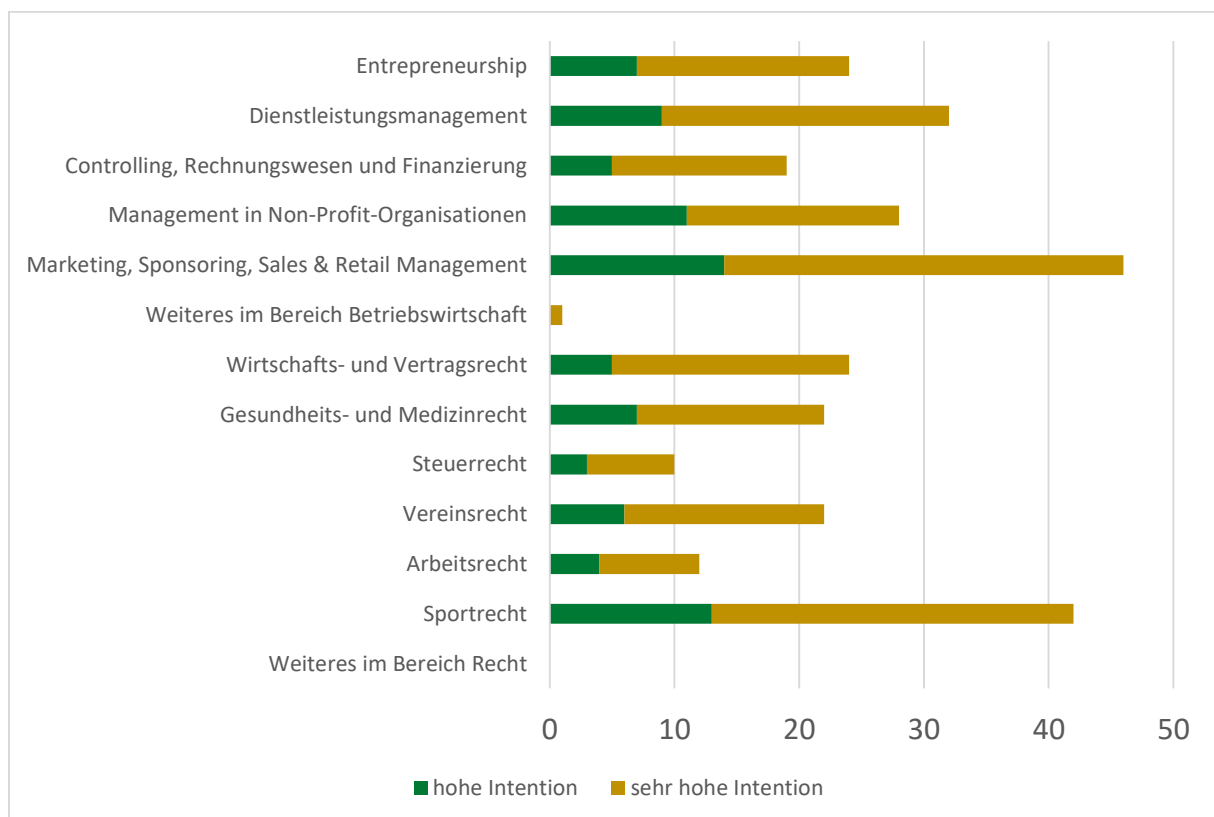


Abbildung 22 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Betriebswirtschaft und Recht (konsekutiv)

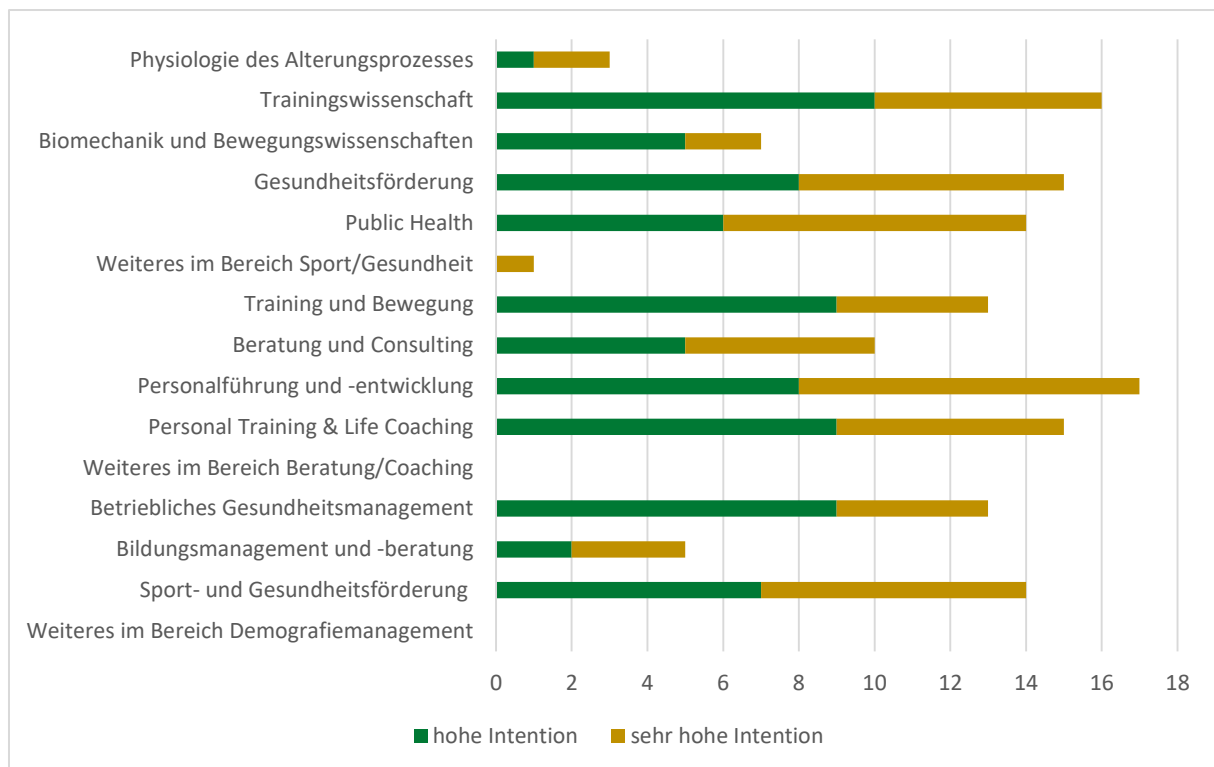


Abbildung 23 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Sport, Coaching und Demografie (weiterbildend)

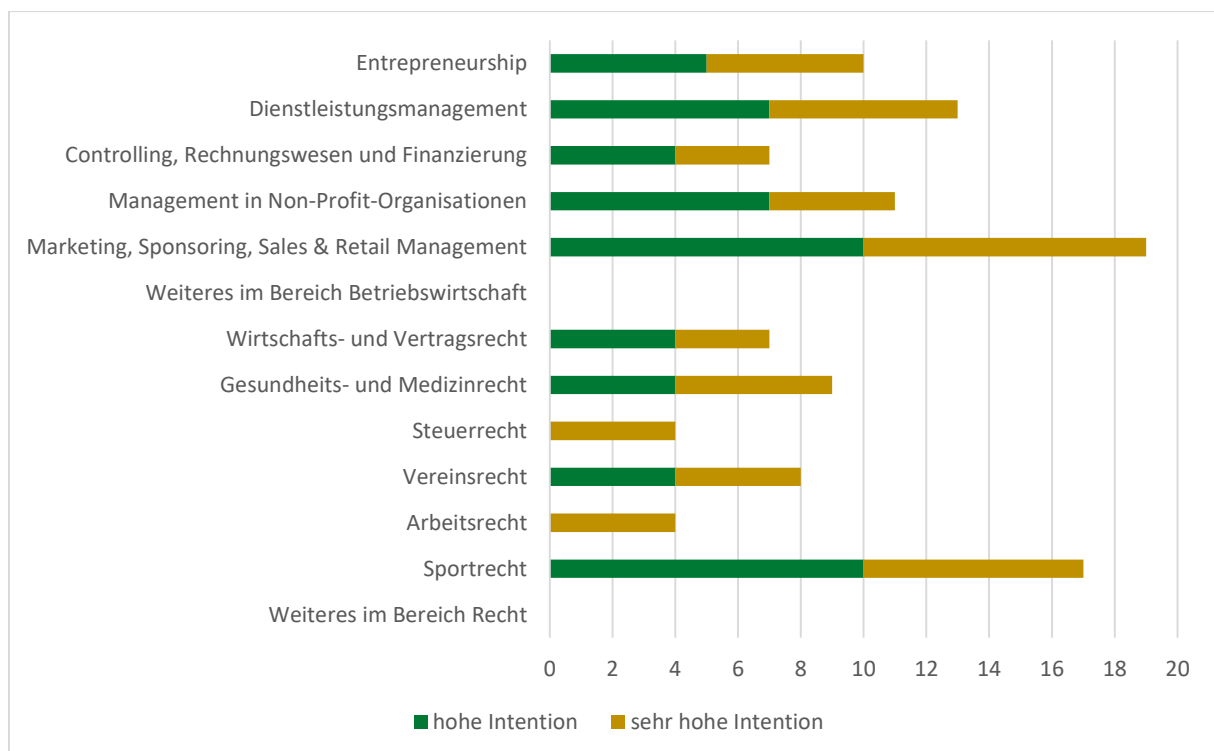


Abbildung 24 - Verteilung von inhaltlichen Präferenzen und Intention – Bereiche Betriebswirtschaft und Recht (weiterbildend)

Die Abbildungen 21 und 22 zeigen, dass die Unterscheidung in Teilnehmer mit hoher und solche mit sehr hoher Intention zur Teilnahme an einem konsekutiven Studium keine wesentliche Änderung an der Rangordnung der am meisten gewünschten Teilbereiche für eine

Weiterbildung bewirkt. Die Befragten mit einer selbst als ‚sehr hoch‘ eingeschätzten Intention wählen als bevorzugte Weiterbildungsbereiche diejenigen aus, die sich auch in der Gesamtsicht an der Spitze positionieren. Dazu gehören im Bereich Sport und Gesundheit die Bereiche Gesundheitsförderung (23 Nennungen), Public Health (18) und Trainingswissenschaft (18), während im Abschnitt Beratung und Coaching der Bereich Personalführung (24) den meisten Zuspruch erhält, allerdings knapp gefolgt von den übrigen Vorschlägen (je 19), welche allesamt auf vergleichsweise hohes Interesse stoßen. Im Abschnitt Demografiemanagement erhält der Bereich Sport- und Gesundheitsförderung die meisten Nennungen (21) der Teilnehmer mit sehr hoher Intention, knapp gefolgt vom betrieblichen Gesundheitsmanagement (18), während Bildungsmanagement mit 14 Nennungen etwas abfällt. Im Bereich Betriebswirtschaftslehre dominiert der Bereich Marketing mit 32 Nennungen, auf mittleres Interesse stoßen im Vergleich die Module Dienstleistungsmanagement (23) sowie Entrepreneurship und Non-Profit Management mit je 17 Nennungen. Controlling und Rechnungswesen erhalten vergleichsweise geringen Zuspruch mit nur 14 Nennungen. In der Frage nach juristischen Modulen erhält der Bereich Sportrecht die mit Abstand meisten Nennungen (29), Wirtschaftsrecht (19), Vereinsrecht (16) und Gesundheitsrecht (15) folgen mit etwas Abstand. Arbeitsrecht und Steuerrecht treffen nur auf geringes Interesse mit acht beziehungsweise sieben Nennungen. Insgesamt zeigen sich demnach auch in der gesondert betrachteten Gruppe der Befragten mit ‚sehr hoher‘ Intention zur Teilnahme an einer Weiterbildung dieselben Präferenzen wie in der absoluten Betrachtung aller Teilnehmer.

Ein ähnlicher Befund ergibt sich bei der Betrachtung der an einem weiterbildenden Master interessierten Befragten (Abbildungen 23 und 24). Ein bedeutender Unterschied ist jedoch, dass die Anzahl der Teilnehmer mit ‚hoher‘ Intention gegenüber jenen mit ‚sehr hoher‘ Intention deutlich zunimmt, was sich aus dem bereits zuvor dargestellten Befund ergibt, wonach die Teilnehmer insgesamt mit großer Mehrheit ein konsekutives Masterstudium bevorzugen. Die Anzahl der Nennungen pro Vertiefungsbereich sinkt demzufolge im Durchschnitt gegenüber den Angaben zum konsekutiven Studium deutlich ab. Nichtsdestotrotz bleiben die zuvor als dominant beschriebenen Teilbereiche auch in dieser Gruppe die mit dem größten Interesse der Befragten. Public Health (8 Nennungen), Gesundheitsförderung (7) und Trainingswissenschaft (6) führen die Liste im Bereich Sport und Gesundheit an, Personalführung und –entwicklung mit neun Nennungen den Bereich Beratung und Coaching. Sport- und Gesundheitsförderung erhält mit sieben Nennungen den größten Zuspruch im Bereich Demografiemanagement, während Bildungsmanagement und hier auch das betriebliche Gesundheitsmanagement mit drei beziehungsweise vier Nennungen deutlich zurückfallen. Im betriebswirtschaftlichen Bereich führt auch hier Marketing mit neun Nennungen, deutlich weniger Interesse erhalten die Bereiche Dienstleistungsmanagement (6), Entrepreneurship (5), Non-Profit Management (4) sowie Controlling mit drei Nennungen. Im Bereich Recht erhält auch hier Sportrecht den

meisten Zuspruch mit sieben Nennungen, hierbei aber nur knapp vor den anderen Vorschlägen, welche jeweils drei bis fünf Nennungen erhalten. Insgesamt lässt sich bei dieser Gruppe feststellen, dass zum einen die Dominanz einzelner Teilbereiche geringer ausgeprägt ist als bei der Gruppe der an einem konsekutiven Masterstudium interessierten Teilnehmer, und dass zum anderen die Zahl der Nennungen von Teilnehmern mit nur ‚hoher‘ Intention zur Teilnahme an einem Masterstudium bei vielen Teilbereichen höher ausfällt als die der Teilnehmer mit ‚sehr hoher‘ Intention, was aus den zu Beginn dieses Abschnitts genannten Sachverhalten abzuleiten ist. Insgesamt muss überlegt werden, inwiefern die hier dargestellten Ergebnisse insbesondere im Bereich des weiterbildenden Studiums aufgrund der sehr geringen absoluten Zahl an Nennungen überhaupt repräsentativ ist. Im Gegenzug lässt sich kein signifikanter Unterschied zwischen den Präferenzen der Interessentengruppen feststellen, sodass für die Angebotsentwicklung unter Umständen auch auf die Daten der an einem konsekutiven Studium interessierten Teilnehmer zurückgegriffen werden kann.

5. Zwischenfazit und Ableitungen

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Bereich der Interessenten eines konsekutiven Masterstudiums die Vermittlung sowohl fachspezifischer als auch generalistischer Inhalte einen der wichtigsten Punkte darstellt. Ebenso wichtig gestaltet sich für diese Zielgruppe hier der Abschluss in Form eines MBA oder aber Master of Arts sowie die flexible Ausgestaltung des Curriculums mithilfe von Wahlpflichtmodulen. Die regionale Ausrichtung eines neuen Angebots mit sehr guter Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel sowie eine Anbindung an eine Autobahn sowie geringe Kosten von unter 1.000€ für das gesamte Studium stellen weitere wichtige Ausprägungen der Merkmale dar. Die zeitliche Gestaltung des Studiums in Form eines Vollzeitstudiums sowie eine regelmäßige Leistungserfassung über benotete Arbeiten erhalten von den Teilnehmern mittlere bis hohe Zustimmung sowie eine mittlere Wichtigkeit. Die internationale Ausrichtung in Form von Unterrichtssprache sowie Auslandsaufenthalt und die Art und Auszeichnung des Trägers erhalten nur geringe Wichtigkeitswerte, die gewünschten Ausprägungen dabei sind jedoch eine zweisprachige Lehre, eine staatliche, oder mit Abstrichen auch private, Universität mit einer Qualitätsauszeichnung sowie die Möglichkeit eines freiwilligen Auslandsaufenthaltes.

Die Gruppe der Interessenten für ein weiterbildendes Studium weicht nur in einzelnen Punkten von dieser Präferenzordnung ab. Die Art des Abschlusses erscheint bei gegebener staatlicher Anerkennung als weniger wichtig, bei der Kostenfrage räumen die Interessenten dem Angebotsentwickler einen signifikant größeren Spielraum bis etwa 11.000€ für das gesamte Studium ein. Konsequenterweise wird mit großer Wichtigkeit ein berufsbegleitendes Modell gefordert, die gute Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder über eine Autobahnanbindung gewinnt im Vergleich zur anderen Interessentengruppe

marginal an Bedeutung und bleibt insgesamt sehr wichtig. Am Ende der Prioritätenliste stehen dieselben Merkmale wie in der Vergleichsgruppe, die Akzeptanz privater Anbieter von Weiterbildungen fällt jedoch im Vergleich etwas höher aus. Nichtsdestotrotz bleibt die staatliche Universität das hierbei präferierte Modell. Auffällig ist der Befund, dass Interessenten für einen weiterbildenden Master signifikant eher ein reines Fernstudium in Betracht ziehen würden als ihre Vergleichsgruppe. Aus diesen Ergebnissen lässt sich ableiten, dass es bei der Angebotsentwicklung auf eine gute Vermarktung des eigenen Angebots der Universität Potsdam ankommt. Diejenigen Interessenten, welche ein Fernstudium ebenso wie einen privaten Träger der Weiterbildung durchaus akzeptieren, sollten von den Vorteilen einer akademischen Ausbildung in Form eines Präsenzstudiums überzeugt werden. Dies kann mit der Berücksichtigung der hier gewünschten Merkmalsausprägungen auch gelingen. Diese weichen des Weiteren nicht deutlich von den Ergebnissen früherer Befragungen ab.

Die Wahrnehmung der Vor- und Nachteile einer Weiterbildung weicht in den beiden Gruppen mit zwei Ausnahmen nicht signifikant voneinander ab. Die erste Ausnahme stellt die Furcht vor monetären Einbußen durch das Studium dar, während die zweite signifikant abweichende Wahrnehmung die der möglichen zeitlichen Konflikte mit dem Job ist. Beide werden von der Gruppe der Interessenten für ein weiterbildendes Studium als signifikant stärker eingeschätzt als in der Vergleichsgruppe. Dies gilt es bei der Angebotsentwicklung zu berücksichtigen, etwa in Form eines berufsbegleitenden Studienmodells oder durch Betonung der Fördermöglichkeiten für die Kosten einer Weiterbildung.

Bei der Betrachtung der gewünschten Themenbereiche zeigen sich in der Gruppe der Interessenten für einen weiterbildenden Master klare Präferenzen in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Recht mit den Modulen Sportrecht und Marketing, während in den anderen abgefragten Bereichen mehrere oder sogar alle Module eines Bereichs hohe Zustimmung erhalten. Besonders stark nachgefragt werden in diesen übrigen Bereichen die Module Personalführung, Gesundheitsförderung sowie Trainingswissenschaften. Diese Präferenzordnung zeigte sich auch bereits in vorangegangenen Befragungen.

6. Demografischer Wandel – Betroffenheit, Felder zum Handeln, Herausforderungen

6.1. Handlungsfelder und Betroffenheit

Der zuvor bereits angesprochene demografische Wandel stellt den letzten Komplex des Fragebogens und den vorletzten dieser Auswertung dar. Die Befragten sollten insbesondere angeben, wie stark sie persönlich bereits heute vom demografischen Wandel betroffen sind und, in einem Freitextfeld, welche heutigen und künftigen Herausforderungen, eventuell auch mit darauf zielenden Lösungsvorschlägen, sie mit dem Prozess des demografischen Wandels verbinden. Diese freien Angaben wurden zur besseren Darstellung zunächst im Modell der

Handlungsfelder (siehe Abbildung 25) einem spezifischen Bereich zugeordnet und sollen im Folgenden gemeinsam mit den anderen Angaben näher beleuchtet werden.



Abbildung 25 - Handlungsfelder im Prozess des demografischen Wandels

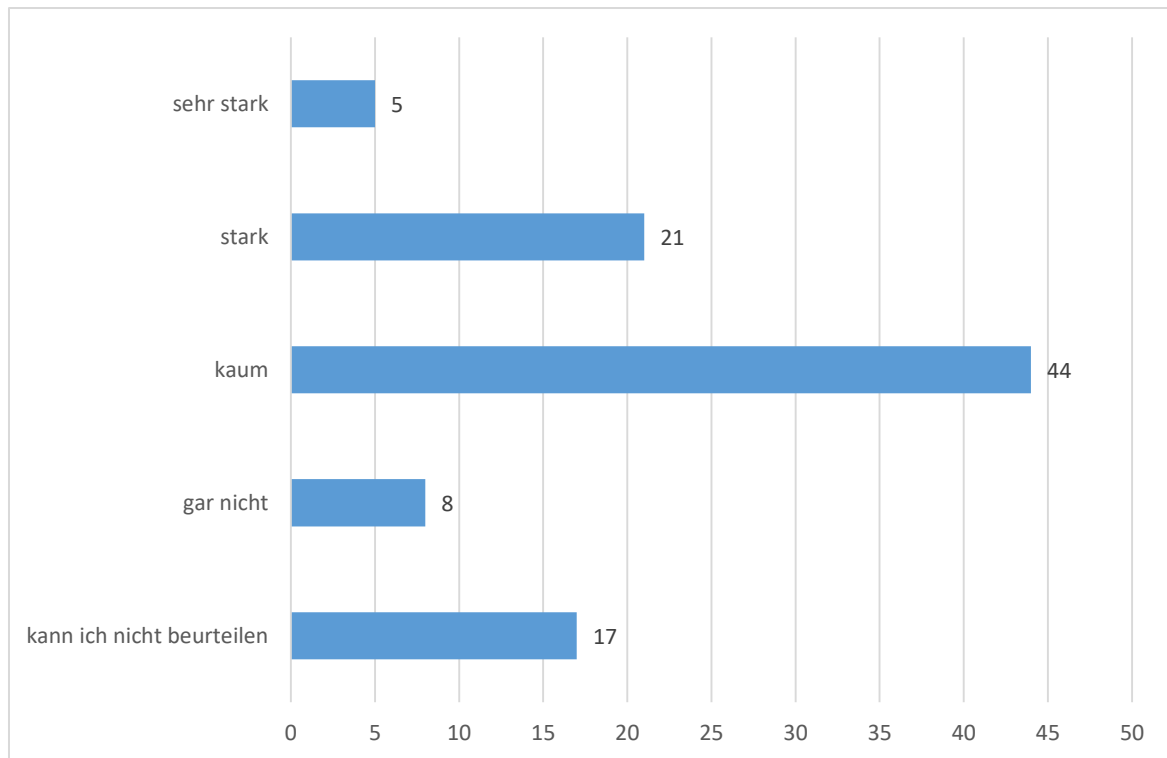


Abbildung 26 - Persönliche Betroffenheit vom demografischen Wandel, absolute Häufigkeit der Nennungen (n=95)

Grundsätzlich lassen sich die hier befragten Teilnehmer schematisch in drei größere Gruppen einteilen. Die erste Gruppe fühlt sich in ihrem Umfeld sehr stark oder stark vom demografischen Wandel betroffen, 26 von insgesamt 95 geben diese Einschätzung ab, wobei nur fünf Befragte tatsächlich ‚sehr stark‘ vom demografischen Wandel betroffen sind. Auf der anderen Seite geben 52 Teilnehmer an, ‚kaum‘ (44) oder ‚gar nicht‘ (8) vom demografischen Wandel im Beruf, Studium oder im Alltag betroffen zu sein. Dies ist gleichzeitig auch die größte Gruppe. Eine dritte Gruppe von 17 Teilnehmern kann dazu keine Beurteilung abgeben (siehe Abbildung 26). Vor dem Hintergrund, dass in dieser Befragung vornehmlich Bachelorstudenten und –alumni befragt wurden, welche, wie anschließende Betrachtungen noch genauer aufzeigen werden, zumeist aus jüngeren Jahrgängen stammen, ist dieses Ergebnis nicht wirklich überraschend. Gegenüber früheren Befragungen, etwa von Berufstätigen aus fachverwandten Branchen, fällt der Anteil der kaum oder gar nicht vom demografischen Wandel betroffenen Teilnehmer insgesamt höher aus.

6.2. Herausforderungen des demografischen Wandels

Wie bereits dargestellt, wurde im Rahmen der Befragung in einem Freitextfeld nach potentiellen Herausforderungen, aber auch konkreten Maßnahmen und Chancen in Verbindung mit demografischem Wandel gefragt. Die daraus entstandenen Antworten sollen im Folgenden den in Abbildung 25 dargestellten Handlungsfeldern zugeordnet werden. Für betriebswirtschaftliche Angebote ist dabei besonders die Betrachtung neu entstehender Marktchancen relevant, allerdings fielen die Nennungen der Befragten, welche sich diesem

Bereich zuordnen lassen, nur spärlich aus. Beispielsweise findet sich hier zweimal der Vorschlag, vermehrt Angebote zu entwickeln, die auch ältere Menschen ansprechen. Welche Art von ‚Angeboten‘ dabei gemeint ist, wird jedoch nicht weiter erläutert. Etwas präziser ist der Vorschlag, gezielter Freizeit- und Sportangebote für ältere Menschen zu schaffen. Des Weiteren wird angemahnt, für eine bessere Versorgung älterer Menschen zu sorgen. Über die genaue Ausgestaltung dieses Vorschlags kann wiederum nur spekuliert werden, jedoch lässt sich als Ergebnis aus den Antworten ablesen, dass eine Schulung jüngerer Menschen im Rahmen einer Weiterbildung über altersgerechte Sport-, Freizeit- und Medizinangebote durchaus auch von einigen Befragten als Bedarf wahrgenommen wird.

Deutlich mehr Nennungen lassen sich dem zweiten Handlungsfeld, „Arbeit & Gesundheit“, zuordnen. Zu diesem Bereich zählen dabei Maßnahmen etwa zu einer altersgerechten Arbeitsgestaltung, besserem Gesundheitsmanagement im Unternehmen oder aber auch angepasste Arbeitszeitmodelle. Diese hier genannten Bereiche werden auch von den Befragten aufgegriffen. Zehn Teilnehmer geben an, die Förderung von altersgerechtem Sport könnte einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels in der Arbeitswelt leisten. Immerhin neun Befragte sehen es als eine Aufgabe in diesem Bereich, durch Maßnahmen im Pflege- und Gesundheitssystem für Verbesserungen zu sorgen. Acht Teilnehmer wünschen sich verstärkt Angebote für Prävention und Gesundheit im Alter, während fünf Befragte angeben, gezielte Sportangebote für ältere Menschen könnten einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten. Hierbei fehlt es aber vielerorts an konkreteren Ideen zur Ausgestaltung. Weitere, weniger häufig aufgegriffene Vorschläge zu diesem Bereich stellen die Forderung nach der besseren Integration von Sport im Alltag, die Einführung von Gesundheitsförderung in Betrieben, die bessere Versorgung von Leistungssportlern (jeweils zwei Nennungen) sowie die Vorbereitung von Sportvereinen auf einen erhöhten Anteil älterer Menschen unter den Mitgliedern dar.

Das dritte in diesem Rahmen vorgestellte Handlungsfeld beschäftigt sich gewissermaßen mit „klassischen“ Themen des Personalmanagements, also etwa dem Gewinnen von Fachkräften, Entwicklung passender Rekrutierungsstrategien, dem sogenannten „Employer Branding“, was ausgewählte Aspekte des Bindungsmanagements bezeichnet sowie dem Erstellen von Altersstrukturanalysen und dem Gewinnen hieraus abgeleiteter Handlungsstrategien und Maßnahmen. Im Gegensatz zu früheren Befragungen ist die absolute Anzahl an Nennungen in diesem Bereich deutlich verringert. Die häufigste Nennung der hier Befragten ist, vermutlich inspiriert durch das Tagesgeschehen, die Empfehlung, in den Unternehmen gezielt die Integration von jungen Migranten und Flüchtlingen zu fördern. Weitere Nennungen in diesem Bereich sind die Unterstützung bei der Berufsfindung sowie die Bekämpfung des Nachwuchsmangels, wobei wiederum genauere Vorschläge hierzu ausbleiben. Dabei muss

sicherlich in Betracht gezogen werden, dass die hier befragte Zielgruppe, anders als zuvor, zumeist keinen direkten Bezug zu betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen besitzt, sondern vielmehr einen Hintergrund im Bereich Sport und Fitness aufweist, was sich entsprechend in der Verteilung der hier gemachten Vorschläge auswirkt. Auch der Umstand, dass hier zumeist Studenten ohne beruflichen Bezug zu den Aufgaben des Personalmanagements befragt wurden, könnte diesen Sachverhalt verstärken.

Bereits im dritten und vorangegangenen Handlungsfeld zum Thema Personalmanagement wurde die Thematik des Employer Brandings, also des Bindungsmanagements aufgegriffen. Im nun vorgestellten vierten Handlungsfeld soll genau jenes Bindungsmanagement, über Employer Branding hinaus, betrachtet werden. Maßnahmen in diesem Bereich sind etwa das Diversity Management, die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Wünschen der Belegschaft, angemessene Vergütungs- und Entlohnungssysteme, die Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf sowie die Schaffung von Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten. Auch für die Befragten stellen diese Herausforderungen einen wichtigen Baustein zur Bewältigung des demografischen Wandels dar. 11 Teilnehmer geben an, die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sei als Maßnahme hierfür geeignet. Immerhin drei Befragte wünschen sich stärker ausgebauten Betreuungsangebote für Kinder und pflegebedürftige Menschen, während zwei Teilnehmer generell eine stärkere Übernahme von Verantwortung von Unternehmen bei der Unterstützung ihrer Mitarbeiter im Bereich der Pflege von Angehörigen fordern. Des Weiteren wurde die Bedeutung von flexibleren Arbeitszeiten zur Bewältigung dieser Herausforderungen als Vorschlag genannt.

Das vierte Handlungsfeld beschäftigt sich mit der wichtigen Herausforderung des Wissens- und Bildungsmanagements. In einem immer komplexeren Umfeld ist der angemessene, strategische Umgang mit Wissen und Wissensvermittlung eine Kernfrage innerhalb von Organisationen. Das Wissen älterer, aus dem Unternehmen womöglich zeitnah ausscheidender Mitarbeiter muss weitergegeben werden, neue Mitarbeiter bringen neue Trends, etwa Digitalisierung und Social Media, oder neue kulturelle Perspektiven mit in das Unternehmen und müssen an ihre Aufgabe herangeführt werden. Zu den Aufgaben innerhalb des Bildungs- und Wissensmanagements zählen die Weiterbildung sowie die Schaffung eines Bewusstseins auch für eigenverantwortliche Weiterbildung, die Anerkennung und Einbeziehung von Erfahrungswissen der Mitarbeiter sowie das Zurückgreifen auf den Wissensvorrat und die Ressourcen ehemaliger Mitarbeiter, sofern möglich. Die von den Befragten vorgeschlagenen Ansätze, in absolutem Umfang wiederum relativ schmal, sind diesen theoretischen Annahmen sehr nahe: Die häufigste Nennung ist der Wunsch nach kontinuierlicher Förderung der Bildung der Mitarbeiter im Unternehmen mit drei Nennungen, ebenso wie der Vorschlag, gezielt Weiterbildungsangebote für ältere Menschen zu schaffen. Eine verstärkte Vermittlung von

technischem Wissen in Hochschulen und Unternehmen wünschen sich zwei Teilnehmer, ebenso wie eine gezieltere Förderung vom Austausch zwischen den Generationen.

Auch wenn für die Entwicklung eines neuen Weiterbildungsangebots im Bereich Demografie und Gesundheitsmanagement bei der Entwicklung und Auswertung dieses Fragebogens vor allem betriebswirtschaftliche und damit verbundene studienrelevante Aspekte im Vordergrund stehen, lassen sich bei einem Freitextfeld erwartungsgemäß nicht alle Antworten einem solchen Bereich zuordnen. Viele der hier vorgeschlagenen Maßnahmen zielen eher auf eine höhere, gesellschaftliche & volkswirtschaftliche Ebene, sind aber dennoch sachlich relevant und sollen daher im Folgenden kurz vorgestellt werden. Jeweils sieben Teilnehmer geben an, die Bewältigung der aktuellen Migrationskrise sowie die Verbesserung der Altersvorsorge im Rahmen einer Rentenreform seien eine zukünftige Hauptaufgabe. Jeweils drei Teilnehmer sprechen sich für eine Verringerung der Kluft zwischen Arm und Reich, einer Berücksichtigung des steigenden Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung und der sinkenden Geburtenrate sowie für eine ‚Umstrukturierung‘ aus, wobei hier unklar bleibt, was genau damit gemeint ist. Jeweils zwei Teilnehmer fordern Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit sowie den Wohnungsmangel. Weitere Nennungen sind die Erhöhung des Renteneintrittsalters, der steigende Bedarf an Pflegekräften sowie die zu erwartenden ‚Kosten des demografischen Wandels‘.

7. Untersuchungen zu soziodemographischen Fragen

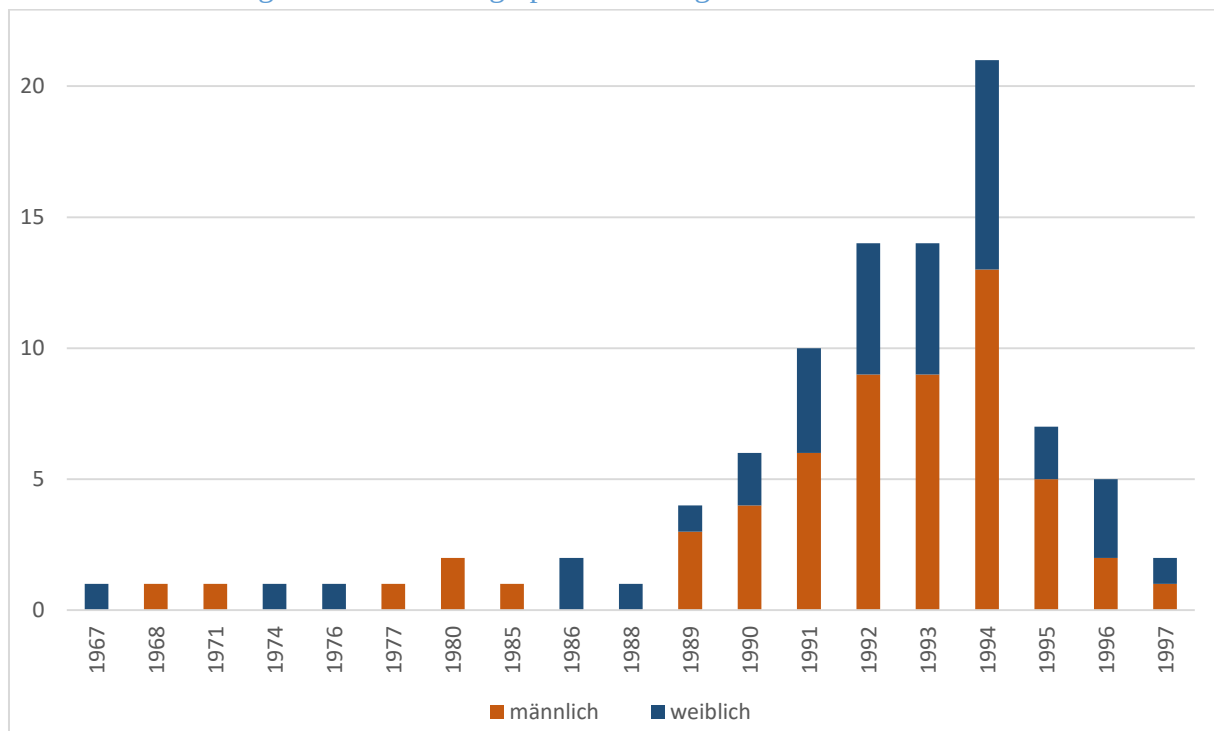


Abbildung 27 - Verteilung von Alter und Geschlecht

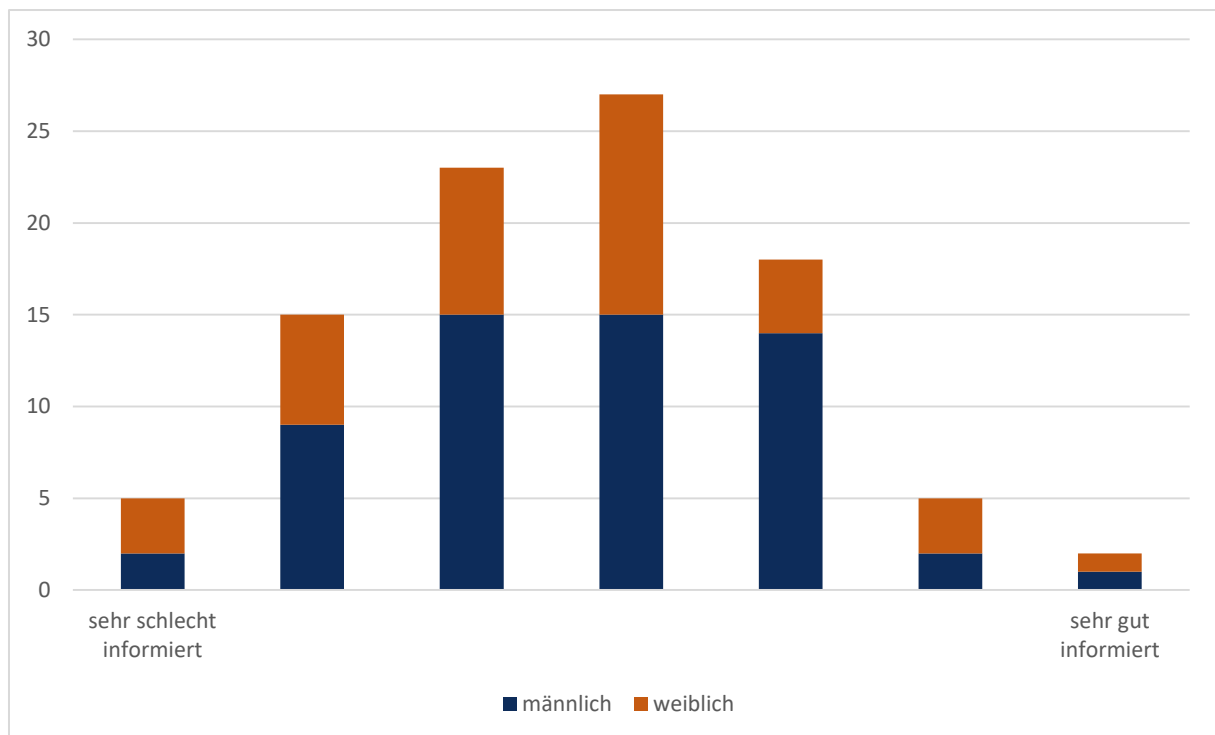


Abbildung 28 - Verteilung von Informationsgrad und Geschlecht

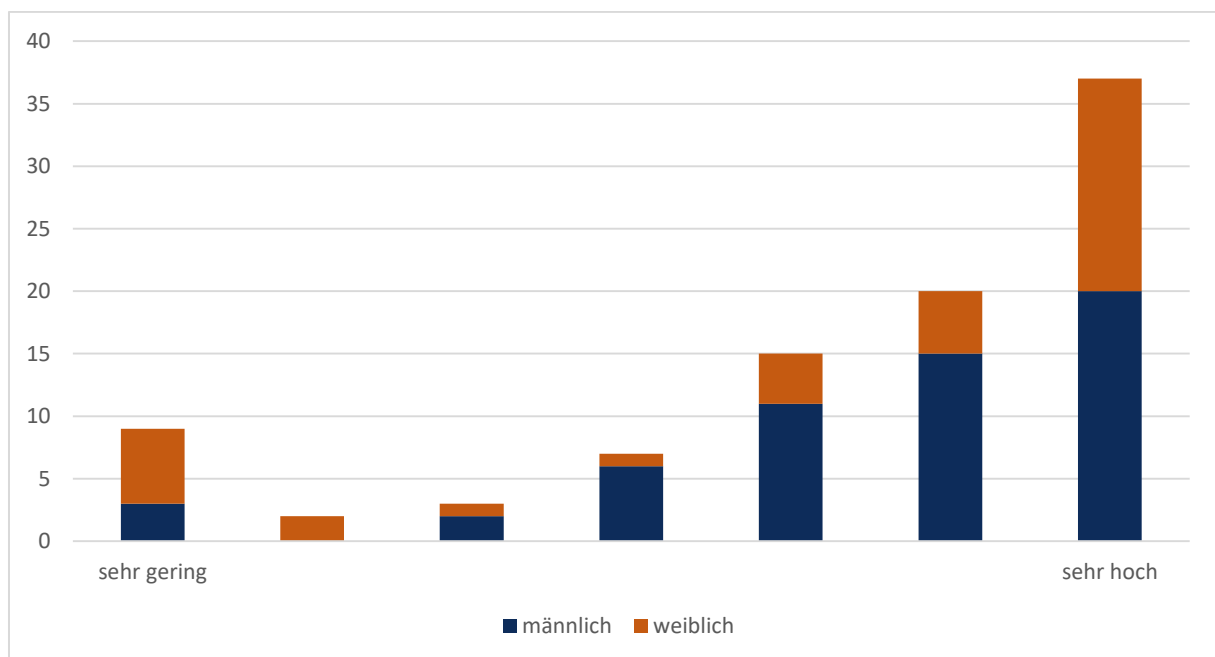


Abbildung 29 - Verteilung von Intention (konsekutiv) und Geschlecht

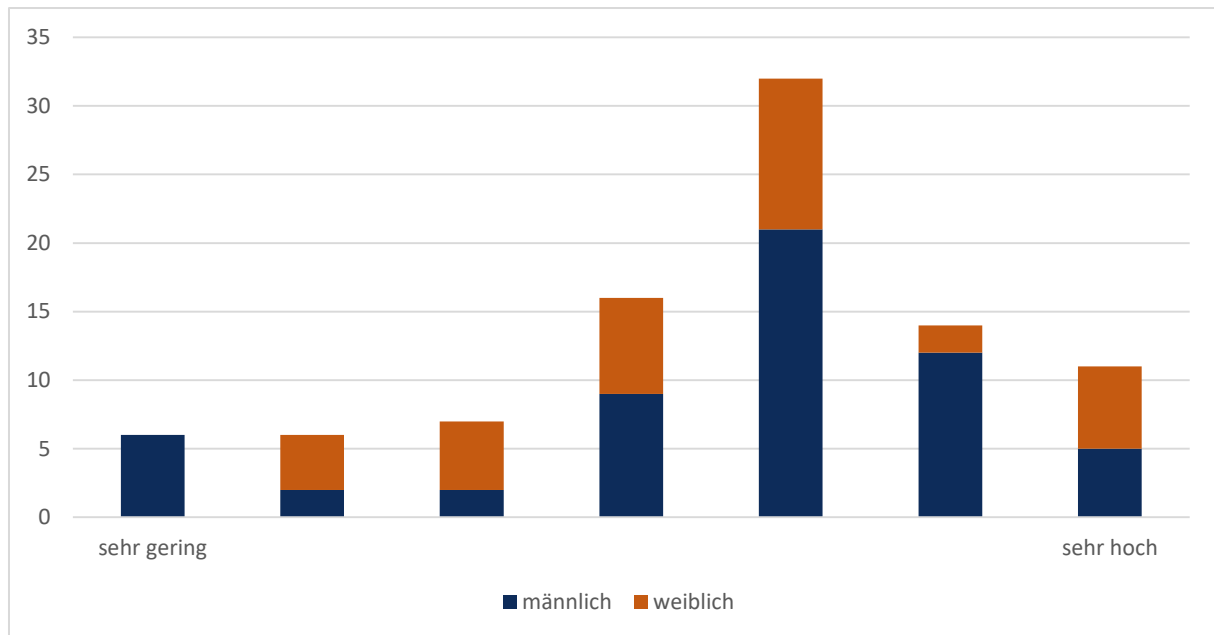


Abbildung 30 - Verteilung von Intention (weiterbildend) und Geschlecht

Von den 95 Teilnehmern der Befragung sind etwa 40% weiblich, was gegenüber früheren Befragungen einem etwas verringerten Anteil entspricht. Der mit Abstand größte Teil der Befragten stammt aus den Geburtsjahrgängen 1991-1994, mit mittleren Anteilen der Jahrgänge 1989-1990 und 1995-1996. Nur sehr geringe Anteile entfallen auf die Jahrgänge vor 1989, was in der Auswahl der Stichprobe mit Bachelorstudenten und –alumni begründet liegen dürfte. Bereits in den vorherigen Kapiteln dieser Auswertung zeigten sich der nur mittel ausgeprägte Informationsgrad der Teilnehmer sowie die gegenüber einem weiterbildenden Master signifikant höhere Intention, an einem konsekutiven Studium teilzunehmen. In den Abbildungen 28 bis 30 lässt sich nun bereits grafisch gut erkennen, dass kein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmern im Hinblick auf diese Untersuchungsobjekte existiert. Dies ist gegenüber früheren Befragungen etwa von Berufstätigen ein bemerkenswerter Unterschied, zeigte sich doch in jenen eine signifikant höhere Intention von weiblichen Befragten zur Teilnahme an einer Weiterbildung. Gleichzeitig muss aber auch angemerkt werden, dass dieser Umstand der ausgewogeneren Intention keine negativen Auswirkungen für die Angebotsentwicklung mit sich bringt.

8. Zusammenfassung und Ausblick

Zusammengefasst bleibt festzuhalten, dass sich die Ergebnisse dieser Befragung in großen Teilen mit denen aus vorherigen Untersuchungen decken. Dazu gehören, wie im vorherigen Kapitel dargestellt, der noch ausbaufähige Informationsgrad sowie der grundlegende Bedarf für eine Weiterbildung im Bereich Sport & Demografie ebenso wie die Präferenzordnungen bei den gewünschten Inhalten, den Ausprägungen einzelner Merkmale wie etwa dem Preis oder der Lage sowie die Wahrnehmung von Vor- und Nachteilen durch eine Weiterbildung. Eine

Zusammenfassung der im Einzelnen gewünschten Ausprägungen liefert dabei das fünfte Kapitel. In dieser Befragung wurde abweichend zu vorangegangenen Erhebungen erstmals explizit nach der Präferenz bezüglich eines konsekutiven oder weiterbildenden Studiums gefragt, wobei sich zeigt, dass diese Beurteilung klar zugunsten eines konsekutiven Vollzeit-Masterstudiums ausfällt. Hier spielt unter Umständen die veränderte Zielgruppe der Befragung, Bachelorstudierende, eine gewichtige Rolle. Diesem Sachverhalt könnte es auch geschuldet sein, dass die mittlere Bewertung der persönlichen Betroffenheit vom demografischen Wandel etwas geringer ausfällt als in vorherigen Untersuchungen. Die freien Angaben der Befragten zu möglichen Herausforderungen des demografischen Wandels und ersten Lösungsansätzen zeichnen eine gute Übereinstimmung mit den theoretisch-konzeptionell entworfenen Handlungsfeldern und liefern erste mögliche Ansatzpunkte für eine thematisch entsprechend ausgerichtete Weiterbildung. Insbesondere die Handlungsfelder „Arbeit und Gesundheit“ sowie „Bindungsmanagement“ mit dem Schwerpunkt Vereinbarkeit von Beruf und Familie treffen auf Interesse bei den Befragten.

Eine Herausforderung könnten die zwar mit früheren Ergebnissen relativ deckungsgleichen, aber teilweise nicht eindeutigen Präferenzen im Bereich der gewünschten Inhalte darstellen. Während das Modul Sportrecht im juristischen und Marketing im betriebswirtschaftlichen Bereich klar das meiste Interesse ernten, gestaltet sich die Präferenzordnung in anderen Themenbereichen weniger klar, insbesondere im Abschnitt Beratung und Coaching, dessen Module auf durchgängig hohes Interesse treffen. Hier gilt es, für eine Weiterbildung sorgfältig die angebotenen Module auszuwählen und keine großen Interessenbereiche der Zielgruppe unbeachtet zu lassen. Weitere Befragungen, etwa von Vereinsmitgliedern und dort ehrenamtlich Tätigen, können womöglich noch genauere Präferenzstrukturen ermitteln und einen weiteren Beitrag zur Modulableitung leisten.

9. Anhang

9.1.Quellen

Littig, Peter: HR Management - Handlungsfelder, Konzepte und Praxis, Stark Verlag 2013

9.2.Fragebogen

Umfrage zum Weiterbildungsbedarf im Bereich Sport, Fitness, Gesundheit

Sehr geehrte Studierende und Alumni im Fach Sport!

Diese Studie ist Teil eines umfassenden Projektes der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung Potsdam Transfer der Universität Potsdam. Dabei möchten wir gerne mehr über Ihren Weiterbildungsbedarf erfahren, um hieraus Implikationen für das Bildungsangebot der Universität Potsdam abzuleiten.

Insbesondere interessieren uns Bildungsbedarfe, die sich in den Themenfeldern Sport, Fitness und Gesundheit auf Masterniveau befinden.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und anonym ausgewertet. Wir bedanken uns recht herzlich für Ihre Teilnahme.

Ihr derzeitiger Status:

Sie sind...

- ☐ Studierende(r)
- ☐ Alumni
- ☐ Andere(r)

Was möchten Sie nach Beendigung Ihres Bachelor-Studiums tun?

Bitte wählen Sie aus:

- ☐ Ein konsekutives Masterstudium aufnehmen.
- ☐ Berufstätigkeit ohne Masterstudium aufnehmen.
- ☐ Berufstätigkeit mit berufsbegleitendem Masterstudium aufnehmen.
- ☐ Sonstiges

Sind Sie an der Aufnahme eines Masterstudiums interessiert?

Bitte wählen Sie aus:

- ☐ Ich befinde mich bereits in einem konsekutiven Masterstudium (Ende der Befragung)
- ☐ Ich befinde mich bereits in einem berufsbegleitenden Masterstudium (Ende der Befragung)
- ☐ Ja, ich möchte ein konsekutives Masterstudium aufnehmen
- ☐ Ja, ich möchte ein berufsbegleitendes Masterstudium aufnehmen
- ☐ Nein, ich möchte kein Masterstudium aufnehmen (Ende der Befragung)

Wie hoch ist Ihre Absicht, in absehbarer Zeit an einem Masterstudium teilzunehmen?

	sehr gering						sehr hoch
Meine Intention, an einem konsekutiven Masterstudium teilzunehmen, ist...	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meine Intention, an einem berufsbegleitenden Masterstudium teilzunehmen, ist...	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Wie informieren Sie sich über (weitere) Bildungsmaßnahmen?

Mehrfachnennungen sind möglich

- ☐ Broschüren
- ☐ Empfehlung
- ☐ Internet
- ☐ Berichte in Zeitungen o.ä.
- ☐ Bestehende Kooperationen
- ☐ Wiss. Einrichtung vor Ort

- ☐ Gar nicht
- ☐ Andere: _____

Wie gut fühlen Sie sich allgemein über (weitere) Bildungsmaßnahmen informiert?

	Sehr schlecht informiert						Sehr gut informiert
Ich fühle mich...	○	○	○	○	○	○	○

**Welche Themen wären für Sie für ein weiteres Studium in folgenden Bereichen wichtig?
(Mehrfachnennungen möglich)**

Bereich Sport & Gesundheit

- ☐ Physiologie des Alterungsprozesses
- ☐ Trainingswirtschaft
- ☐ Biomechanik und Bewegungswissenschaften
- ☐ Gesundheitsförderung
- ☐ Public Health

Weiteres im Bereich Sport/Gesundheit:

Bereich Beratung & Coaching

- ☐ Training und Bewegung
- ☐ Beratung und Consulting
- ☐ Personalführung und –entwicklung
- ☐ Personal Training & Life Coaching

Weiteres im Bereich Beratung/Coaching:

Bereich Demografiemanagement

- ☐ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ☐ Bildungsmanagement und –beratung
- ☐ Sport- und Gesundheitsförderung (Förderinstrumente, Antragsverfahren)

Weiteres im Bereich Demografiemanagement:

Bereich Betriebswirtschaft

- ☐ Entrepreneurship
- ☐ Dienstleistungsmanagement
- ☐ Controlling, Rechnungswesen und Finanzierung
- ☐ Management in Non-Profit-Organisationen
- ☐ Marketing, Sponsoring, Sales & Retail Management

Weiteres im Bereich Betriebswirtschaft:

Bereich Recht

- ☐ Wirtschafts- und Vertragsrecht
- ☐ Gesundheits- und Medizinrecht
- ☐ Steuerrecht
- ☐ Vereinsrecht
- ☐ Arbeitsrecht
- ☐ Sportrecht

Weiteres im Bereich Recht: _____

Jetzt bitten wir Sie um Ihre Meinung zur Bedeutung verschiedener Kriterien bezogen auf die Wahl eines idealen Weiterbildungsangebotes für Sie.

Mit der folgenden Frage legen Sie sich dafür zunächst auf eine Art von Weiterbildungsmaßnahme fest, die Sie dann im Folgenden bitte beurteilen.

- ☐ Masterstudium (konsekutiv)
- ☐ Berufsbegleitendes weiterbildendes Masterstudium

Wichtigkeit einzelner Kriterien

Geben Sie bitte an, welche Merkmale für Sie für die Auswahl Ihrer idealen externen Weiterbildungsmaßnahme wichtig sind.

Wichtigkeit:			
Merkmale:	Bedeutend	Unbedeutend	Kann ich nicht beurteilen
Abschluss	☐	☐	☐
Internationale Ausrichtung: Sprache	☐	☐	☐

Internationale Ausrichtung: Auslandsaufenthalt	☐	☐	☐
Flexibilität in der Gestaltung	☐	☐	☐
Zeitlicher Rahmen	☐	☐	☐
Qualitätsprüfung	☐	☐	☐
Inhalte	☐	☐	☐
Veranstaltungsort: Lage	☐	☐	☐
Veranstaltungsort: Erreichbarkeit	☐	☐	☐
Reputation der Weiterbildungseinrichtung	☐	☐	☐
Träger der Einrichtungen	☐	☐	☐
Kosten	☐	☐	☐

Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 = "würde ich auf keinen Fall wählen" bis 7 = "würde mich absolut überzeugen" die Kriterien, die Sie als wichtig beurteilt haben.

Abschluss

Für mein Studium sind mir folgende Abschlüsse wichtig:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
Master of Arts	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Master of Business Administration	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Master of Science	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Internationale Ausrichtung: Sprache

Folgende Sprache soll in meinem Studium benutzt werden:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
rein englischsprachig	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

rein deutschsprachig	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
zweisprachig deutsch/englisch	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Internationale Ausrichtung: Auslandsaufenthalt

Ich möchte während meines Studiums die Möglichkeit für folgende Art eines Auslandsaufenthalts haben:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
obligatorischer Auslandsaufenthalt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
fakultativer Auslandsaufenthalt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
kein Auslandsaufenthalt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Flexibilität in der Gestaltung des Curriculums

Mein Studium soll wie folgt flexibilisiert sein:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
freie Kurswahl aus Wahlpflichtmodulen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
festgelegtes Kursprogramm	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Möglichkeit zur interdisziplinären Ausgestaltung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Zeitlicher Rahmen des Studiums

Ich möchte folgendes Zeitmodell in meinem Studium:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
Vollzeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
berufsbegleitend/Teilzeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Qualitätsüberprüfung

Ich möchte eine Qualitätserfassung durch diese Modelle:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
reine Anwesenheitspflicht	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Leistungskontrolle, z. B. durch schriftliche Prüfungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Inhalte

Diese Inhalte sollen in meinem Studium vermittelt werden:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
Grundlagenvermittlung (z.B. allgemeine Managementfähigkeiten)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Vermittlung fachspezifischer Inhalte (z.B. empirische Datenanalyse)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsort: Lage

Ich wünsche mir folgenden Studienort:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
regional	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
deutschlandweit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
international	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsort: Erreichbarkeit

Der Studienort soll leicht erreichbar sein:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
öffentlicher Nah- und Fernverkehr	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Flughafenanbindung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nähe zur Autobahn	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Reines Fern- bzw. Onlinestudium	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Reputation der Einrichtung

Ich wünsche mir folgende Reputation meines Studienträgers:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
Einrichtung mit Auszeichnung, z.B. Förderung durch Exzellenz-Initiative, guter Platz in einem Ranking etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einrichtung ohne besondere Auszeichnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Träger des Studiums

Der Träger meines Studiums soll zur folgenden Kategorie zählen:	Würde ich auf keinen Fall wählen 1	2	3	4	5	6	Würde mich absolut überzeugen 7
Staatliche Universität	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Staatliche (Fach-) Hochschule	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Private Universität	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Private (Fach-) Hochschule	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Andere Einrichtung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Kosten des Studiums (Studiengebühren für das gesamte Studium)

Für mein Studium wäre ich bereit, folgende Beiträge zu investieren:	Würde ich auf keinen Fall wählen						Würde mich absolut überzeugen
	1	2	3	4	5	6	7
<1000 €	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
1001-6000 €	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6001-11000 €	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
11001-17000 €	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
>17000 €	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Bewerten Sie nun bitte die konkrete Wichtigkeit der Vorteile für Ihr Master-Studium anhand einer Skala von 1=absolut unwichtig bis 7=absolut wichtig.

Ich wünsche mir für mein Studium folgende Vorzüge:	Absolut unwichtig			teils / teils			Absolut wichtig
	1	2	3	4	5	6	7
Vertiefung bzw. Aktualisierung meines Wissens	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erhöhung meines beruflichen und/oder privaten Ansehens	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Grundsteinlegung für eine berufliche Veränderung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Grundsteinlegung für den Schritt in die Selbstständigkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erweitern des eigenen Horizonts und persönliche Weiterentwicklung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kennenlernen interessanter Menschen, beruflich und/oder privat	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Sicherung des eigenen Arbeitsplatzes	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Steigern der Chancen auf einen höheren Verdienst	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Bewerten Sie nun bitte die konkrete Wichtigkeit der Nachteile für Ihr Master-Studium anhand einer Skala von 1=absolut unwichtig bis 7=absolut wichtig.

Ich Sorge mich am ehesten um diese Nachteile:	Absolut unwichtig			teils /teils			Absolut wichtig
	1	2	3	4	5	6	7
Monetäre Einbußen, etwa durch Studiengebühren oder unbezahlten Urlaub	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Zeitliche Konflikte mit dem Job	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Schwierigkeiten im Zusammenleben mit meinem Partner/meiner Partnerin bzw. mit meiner Familie	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Schwierigkeiten bei der Betreuung oder Pflege eines Angehörigen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einschränkung meiner Freizeit- und Urlaubsaktivitäten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Eine hohe Lernbelastung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Mit dem Begriff "demografischer Wandel" werden Veränderungen in der Zusammensetzung der Gesellschaft beschrieben. Bitte geben Sie an, ob bzw. wie stark Sie bereits heute vom demografischen Wandel betroffen sind:

	sehr nicht?	kaum	stark	sehr stark	kann ich nicht beurteilen
Meine persönliche Betroffenheit:	☐	☐	☐	☐	☐

Bitte nennen Sie uns nun Themen, die in Ihrem Umfeld heute relevant sind, um auf den demografischen Wandel zu reagieren:

Sie können hier frei aufzählen:

Bitte nennen Sie uns nun Themen, die in Ihrem Umfeld >zukünftig< relevant sein werden, um auf den demografischen Wandel zu reagieren:

Sie können hier frei aufzählen:

Soziodemografische Fragen

Welches Geschlecht haben Sie?

- ☐ Männlich
- ☐ Weiblich

Wie lautet Ihr Geburtsjahr?

_____ Jahr

Vielen Dank für Ihr Feedback und Ihre Unterstützung!

Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?